

Deutschland.

Berlin, 4. Januar. [Mittheilg.] Se. Majestät der Kaiser und König haben die vortragenden Räte beim Reichsfanzleramt, General-Consul Dr. Köfing und Geheimen Regierungsrath Starke zu Geheimen Ober-Regierungs-Räthen, und ferner den bisherigen ständigen Hilfsarbeiter beim Reichsfanzleramt, Regierungsrath Nieberding, zum Geheimen Regierungs-Rath und vortragenden Rath beim Reichsfanzleramt ernannt.

Bei dem Zoll- und Steuer-Rechnungsbureau des Reichsfinanzamts ist der
Geheime Secretär Vieß zum Geheimen expedirenden Secretär und Calcula-
tor und der Bureau-Assistent Kappel zum Geheimen Secretariats-Assistenten
ernannt worden. — Der Friedensrichter Edmund Degg zu Diedenhofen ist
an das Friedensgericht Hagenau, der Friedensrichter Dr. Carl Pencer zu
Mehermühle an das Friedensgericht Nr. II. zu Diedenhofen versetzt. Der
Rechtspracticiant Adolf Schiber zu Colmar ist zum Friedensrichter in Meh-
ermühle ernannt.

Se. Majestät der König hat dem Ober-Landstallmeister General-Major Carl Philipp Luberiz in seiner Eigenschaft als vorragender Rath im Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten den Rang eines Rathes Erster Klasse; dem Schau-Plendanten Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Immedienberg den Charakter als Hofrath, und dem Kreis-Steuer-Einnehmer Schütt zu Greifswald bei seinem Uebertritt in den Ruhestand den Charakter als Rechnungsrath verliehen; sowie den zeitigen Bürgermeister Goebel zu Cönnern in Folge der von der Stadtverordnetenversammlung zu Naumburg a. S. getroffenen Wahl als befohlten Beigeordneten (zweiten Bürgermeister) der Stadt Naumburg a. S. für die gesessliche zwölfjährige Amtsdauer bestätigt.

Dem Kaufmann J. S. F. Prillwitz zu Berlin ist unter dem 31. December 1874 ein Patent auf eine Vorrichtung zum Bremsen von Eisenbahnzügen auf drei Jahre ertheilt worden. — Das dem Herrn J. Reimann zu Dresden unter dem 3. Januar 1872 auf die Dauer von drei Jahren ertheilte Patent auf eine selbstthätige Vorrichtung an Wandbeständen zum Spannen und Abwinkeln der Gewebefette, ist auf zwei fernere Jahre, bis zum 3. Januar 1877 verlängert worden.

Berlin, 4. Januar. [Se. Majestät der Kaiser und Königl.] empfingen im Laufe des gestrigen Vormittags Ihre Hoheiten den Erbprinzen und den Prinzen Friedrich von Anhalt, den General der Infanterie von Kirchbach und den Flügeladjutanten und Militärbevollmächtigten in München, Major von Stülzennael.

Heute nahmen Se. Majestät militärische Meldungen im Beisein des Gouverneurs und Commandanten, sowie den Vortrag des Geh. Cabinetraths von Wilnowski entgegen und empfingen vor Ihrer Abreise die Flügeladjutanten, Oberst Prinz Reuß XIII., Commandeur des 1. Rheinischen (Königs-) Fusaren-Regiments Nr. 7, und Oberst Graf Waldersee, Chef des Generalstabes X. Armee-Corps. — Um 12 Uhr wohnten Se. Majestät der Aufführung des Oratoriums „Gerakas“ von Händel im Weißen Saale des königlichen Schlosses bei.

Beide Kaiserl. Majestäten waren vorgestern in der ersten diesjäh-
rigen Vorlesung des wissenschaftlichen Vereins anwesend.

Gestern wohnte Ihre Majestät die Kaiserin-Königin dem Gottesdienste im Krankenhause Bethanien bei. — Das Familienbündniß fand bei Sr. Königl. Hohheit dem Prinzen Friedrich Carl statt. — Abends erschienen Beide Majestäten auf einer Abend-Gesellschaft bei Sr. Durchlaucht dem Fürsten Anton Radziwill. — Heute waren Beide Kaiserliche Majestäten in der von der Königl. Hochschule für Musik veranstalteten Matinee im Königl. Schlosse anwesend.

[Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz] empfing am Sonnabend Vormittag um 11 Uhr den Fürsten zu Putbus und nahm um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr militärische Meldungen entgegen. Um 2 Uhr Nachmittags hatte der General-Feldmarschall Graf von Wrangel die Ehre des Empfanges.

Um 5 Uhr Nachmittags begab sich Hörsfiderfelbe zur Vorlesung nach der Sing-Akademie.

Gestern Vormittag um 8^{3/4} Uhr begleitete Se. kaiserliche und königliche Hoheit die Prinzen Wilhelm und Heinrich bei der Abreise nach Kassel nach der Bahn.

Um 11 Uhr wurden die Halloren aus Halle a. S. empfangen. Später ertheilte Höchsterfelde dem Domdechanten zu Brandenburg Herrn von Bredow-Plow Audienz.

Um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags fand die Abreise der Prinzen von Meiningen nach Dresden statt. — Um 11 $\frac{3}{4}$ Uhr statteten Ihre Hoheiten der Erbprinz Leopold und der Prinz Friedrich von Anhalt Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit dem Kronprinzen einen Besuch ab. — Um 12 $\frac{1}{4}$ Uhr hatte der General der Infanterie von Kirchbach die Ehre des Empfanges.

Um 5 Uhr begaben sich die höchsten Herrschaften zum Familien-
Diner bei Sr. Königlich Hoheit dem Prinzen Friedrich Carl.
Von 7 Uhr ab wohnte Sr. kaiserliche Hoheit der Vorstellung im
Opernhause bei. (Reichsanz.)

**** Berlin, 4. Jan.** [Fürst Bismarck. — Die Alphon-
sisten und Carlisten.] Durch die Zeitungen lief in den letzten
Wochen die Noth, daß das Berliner Polizei-Präsidium erklärt
habe, es könne den Fürsten Bismarck vor neuen Mordanschlä-
gen nicht schützen. — Eine solche Erklärung ist nun zwar nach zu
verlässiger Erkundigung nicht abgegeben. Gleichwohl würde dieselbe
nur eine Thatfache constatirt haben. Denn auch die bestausgestattete
und organisirte Polizei ist außer Stande, einen Einzelnen in einer
volkreichen Hauptstadt vor menschenlichen Angriffen sicher zu stellen.
Zu einer Warnung des Fürsten liegt Grund genug vor, denn es
häufen sich Indicien, daß von einer Seite, welche bisher noch nicht
an die Oeffentlichkeit gezogen worden, ein Attentat im Werke ist.
Der Reichskanzler ist bereits seit 14 Tagen in Folge einer Er-
kältung, welche er sich wahrscheinlich aus einer der letzten Reichs-
tags-Sitzungen geholt, aus Zimmer gefesselt. Das augenblickliche kör-
perliche Befinden des Fürsten ist, wie ich zuverlässigst erfahre, in soweit
ein günstiges, als dasselbe mit ihren alten rheumatischen und neu-
ralgischen Leiden in keiner Verbindung steht und hoffentlich keine
bedenklichen Folgen haben wird. — Die gegenwärtig im Werden be-
griffene Umwandlung des Provisoriums in Spanien zu einer
constitutionellen Monarchie ist im Wesentlichen den Bemühungen
der deutschen Reichsregierung für die europäische Anerkennung der
Serrano'schen Regierung zu verdanken. Wenn auch unsere Regierung,
wie ich Ihnen bereits in meinem jüngsten Briefe berichtet, nicht daran
denkt, der neuen Monarchie gegenüber aus ihrer bisherigen reservirten
Stellung herauszutreten, so betrachtet sie doch sowohl diese neue Ge-
staltung der Dinge als auch die Erhebung des Prinzen von Asturias
auf den Thron mit günstigen Augen. Die persönlichen Beziehungen des

legieren zum Papste werden in den hiesigen diplomatischen Kreisen nicht anders ausgelegt, als daß der neue König unter Wahrung der staatsrechtlichen Grundanschauungen auch der katholischen Kirche, als der herrschenden Landeskirche, eine hohe Sorgfalt widmen und somit einen Standpunkt einnehmen wird, auf welchem sich bei uns die sogenannten „Staatskatholiken“ halten. Nach dieser Richtung hin ist auch die wesentliche Verschiedenheit zwischen den Carlisten und Alphonisten zu fixiren. Denn beide Parteien halten sich nach ihren Kundgebungen auf constitutioneller Basis, während jedoch die Carlisten den constitutionellen Staat der absolut kirchlichen Hierarchie unterwerfen wollen, ist das Bestreben der Alphonisten auf eine harmonische Ausgleichung der staatlichen und clericalen Interessen gerichtet. Ob den letzteren dies auf spanischem Boden gelingen wird, muß die Zukunft lehren.

© **Berlin, 4. Januar.** [Erläuterungen für die Ständesbeamten. — Die höheren Lehranstalten. — Eisenbahnwesen.] Der Minister des Inneren hat in Uebereinstimmung mit den Zustimmern der Provinzialbehörden in Betreff des Gesetzes über die Beurkundung des Personenzustandes folgende Erläuterungen erlassen: Nach dem genannten Gesetz ist jeder Sterbefall spätestens am nächstfolgenden Tag den Ständesbeamten anzuzeigen und es darf ohne Genehmigung der Ortspolizeibehörden keine Beerdigung vor der Eintragung des Sterbefalls in das Sterberegister stattfinden. Es ergibt sich hieraus von selbst, daß die Fristbestimmungen nach der Absicht des Gesetzgebers eine unbedingt maßgebende hat sein sollen und es ist daher den Anzeigepflichtigen nicht gestattet, bei dem Eintritt eines oder gar mehrerer aufeinander folgender Sonn- und Feiertage die Anzeige um ebensoviel Tage zu verschieben. Daraus folgt dann weiter, daß die Ständesbeamten unbedingt auch an Sonn- und Feiertagen eine nach den Verhältnissen angemessen zu bestimmende Geschäftsstunde abhalten müssen. Letzteres empfiehlt sich übrigens auch abgesehen von den vorstehend hervorgehobenen Gründen, da es unter allen Umständen wünschenswerth erscheint, den Theilnehmenden zur Erledigung eiliger Angelegenheiten auch an Sonn- und Feiertagen Gelegenheit zu geben. — Nach dem schon erwähnten Wiese'schen Buch hat sich in dem Zeitraum von 5 Jahren die Zahl der höheren Lehranstalten von 396 auf 452 vermehrt (230 Gymnasien, 34 Progymnasien, 97 Realschulen, 91 höhere Bürgerschulen). Die stärkste Vermehrung der Gymnasien hat in der Provinz Schlesien stattgefunden. Die Schülerzahl in den höheren Lehranstalten betrug im letzten Sommer circa 128,000, die Zahl der Lehrer circa 6,400. Die Gesamtkosten einschließlich des Zuschusses aus unmittelbaren oder mittelbaren Staatsfonds, sowie des Schulgeldes ca. 805,000 Thlr. Unter den 452 Schulen sind nur 143, die nicht aus Staatsfonds Unterhaltungszuschuß erhalten. — Der Handelsminister hat den k. k. Eisenbahn-Directionen eine im technischen Eisenbahn-Bureau seines Ressorts bearbeitete gedrängte Zusammenstellung vom dem Inhalt der über die vorjährige Wiener Welt-Ausstellung eingewangenen, das Eisenbahnwesen betreffenden Berichte zu geben lassen. Nach dem übereinstimmenden Urtheil sämmtlicher Referenten, hat die Weltausstellung den Nachweis geliefert, daß hervorragende Erfindungen auf dem Gebiet des Eisenbahnwesens seit der Pariser Ausstellung im Jahre 1867 überhaupt nicht gemacht sind, während die Ausstellung bezügl. des Telegraphen- und des Eisenbahnmaschinenwesens mancherlei Bemerkenswerthes aufzuweisen hatte. Immerhin war jedoch manche Hervorbringung bereits bekannter Ideen zur Darstellung gebracht, leider indessen in einer so wenig übersichtlichen Weise, daß dieser Umstand in Verbindung mit den außerordentlich großen Dimensionen des Ausstellungsplatzes das Studium der einzelnen zusammengehörigen Ausstellungsgegenstände außerordentlich erschwert und die den meisten Referenten nur knapp zugemessene Zeit mehrfach nutzlos absorbiert hat. In geringerem Maße trifft diese Bemerkung wiederum bezüglich des Eisenbahn-Maschinenwesens zu, indem das hierher gehörige Material in einigermaßen günstiger und übersichtlicher Anordnung dargeboten war.

= Berlin, 4. Januar. [Vom Bundesrath. — Eisenbahnwesen. — Signalordnung. — Tarifreform.] Mit dem heutigen Tage sind die Ausfußarbeiten des Bundesrathes wieder aufgenommen worden. Der Luftauschuß beschäftigte sich mit der Abänderung des § 4 des Reichspostgesetzes, durch welche diejenigen Verpflichtungen anderweit geregelt werden sollen, welche den Eisenbahnen gegenüber der Post obliegen. Der Entwurf, welcher schon vor längerer Zeit eingebracht worden, dürfte indessen schwerlich, Angehts des übrigen Reichstagsmaterials, noch in dieser Session zur Erledigung kommen. Es ist in der Novelle ausdrücklich ausgesprochen, daß die durch dieselbe angeordneten Bestimmungen erst mit dem Jahre 1876 in Kraft treten sollen. — Außerdem war heute auch und zwar über Consulars-Angelegenheiten der Auschuß für auswärtige Angelegenheiten in Berathung getreten, dessen Thätigkeit kürzlich von dem Abg. Jörg in seiner berühmten Rede kritisiert worden ist. — Das Material für die Bankcommission ist durch mehrere Zuschriften von Außen her erweitert worden, worin für einzelne Banken erhöhte Vortheile beantragt werden. Es gehört dahin namentlich eine bez. Darstellung des früheren Reichstagsabg. H. H. Meier aus Bremen zu Gunsten der Bremer Bank. — Das Eisenbahnpolizei-Reglement und die Signalordnung für die deutschen Eisenbahnen, welche im Reichs-Eisenbahnamt ausgearbeitet und von dem Bundesrath festgestellt worden sind, liegen dem Reichskanzler zur Vollziehung vor und werden also in den nächsten Tagen publicirt werden. Die Angabe, daß diese beiden Verordnungen schon mit dem 1. Januar d. J. in das Leben treten sollen, erweist sich als ein Irrthum, der durch einen Druckfehler entstanden ist. Die Verordnungen treten vielmehr erst am 1. April d. J. in Kraft und sind Anträge bez. der Ausführung seitens der einzelnen Eisenbahn-Verwaltungen bis zum 1. März anzumelden. Die Signalordnung erfreut sich übrigens allseitiger Anerkennung namentlich seitens des Auslandes. Von verschiedenen Seiten, so von Schweden, von der Schweiz und auch von Oesterreich hat man den Wunsch zu erkennen gegeben, das Signalwesen in ähnlicher Weise zu regeln, wie dies jetzt in Deutschland geschehen soll, so daß Aussicht gegeben ist, in gewissen Grenzen zu einer internationalen Institution bez. des Eisenbahn-Signalwesens zu gelangen. — Am Mittwoch werden die Bundesraths-Ausschüsse für Eisenbahn, Post und Telegraphen und für Handel und Verkehr zu

sammmentreten, um über die Reform bezw. die Höhe der Eisenbahn-Fracht-Tarife an der Hand jener Denkschrift zu berathen, welche der Reichskanzler dem Bundesrathe zugeteilt hat, mit dem Referat ist der hanseatische Ministerresident Dr. J. v. Müller betraut. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die z. Z. von uns mitgetheilten Vorschläge des Reichseisenbahnministers über die Tarifreform-Frage, welche den Schwerpunkt der Denkschrift bilden, die Zustimmung des Bundesrathes finden werden. Inzwischen hat das Reichseisenbahnministerium Anordnung getroffen, daß die deutschen Eisenbahnverwaltungen gehalten sein sollen, von jeder Tarifänderung, sowie von jeder Aufhebung oder Einschränkung der directen Expedition sofort dem Reichseisenbahnminister Anzeige zu machen, damit die Centralbehörde die Controle gegen etwaige Benachtheiligungen des Publikums in der Hand behält und im Stande ist, dagegen Abhülfe zu verschaffen. — Bezüglich des Eisenbahn-Betriebs-Reglements schweben Verhandlungen Behufs Ausdehnung desselben auf das gesammte Vereinsgebiet ohne alle Einschränkungen. Zunächst sind diese Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn angeknüpft und bereits ziemlich gefördert worden.

D. R. C. [Fürst Putbus.] Die heutige „Neue Preussische Zeitung“ enthält (wie bereits telegr. gemeldet) folgende bemerkenswerthe Notiz: „Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat in den letzten Tagen des verwichenen Jahres Se. Maj. der Kaiser und König die Cabinetordre unterzeichnet, durch welche das in Sachen der bekannten Anschuldigungen des Abgeordneten Dr. Lasker gegen den Fürsten Putbus als Mitbegründer der Berliner Nordbahn ergangene ehrengerichtliche Erkenntniß vollinhaltlich bestätigt wird. Herr Lasker hatte bekanntlich diesen Auspruch der Sache selbst provocirt; wir müssen daher stehen lassen, ob er erwartete, daß, wie geschehen, eine einstimmige Freisprechung in allen die Ehrenfrage irgend berührenden Punkten, mit denen allein sich selbstverständlich das Gericht befassen konnte, vor Allem also auch in Betreff der dem Fürsten untergeschobenen eigennützigen und gewinnstüchtigen Absichten erfolgen werde.“ Die genannte Zeitung behält sich vor, auf den Gegenstand in ausführlicherer Weise zurückzukommen. — Auch uns wird die Richtigkeit dieser Mittheilung bestätigt mit dem Hinzufügen, daß dem Ehrengericht, welches vom Kaiser auf speziellen Antrag des Fürsten Putbus berufen wurde, die sämmtlichen Acten der s. Z. vielgenannten Immediat-Untersuchungs-Commission in der Eisenbahn-Angelegenheit, soweit sie sich eben auf die Angelegenheit des Fürsten Putbus bezog, vorgelegen haben und daß diesem Ehrengericht außerdem noch zahlreiche andere Schriftstücke zur Disposition gestellt worden sind, auf Grund deren das Gericht für den Fürsten Putbus auch nicht die geringste Schuld entdecken konnte. Nachdem nun diese Angelegenheit ihre Erledigung gefunden, wird, wie wir hören, im Herrenhause bei dessen nächstem Zutritt die Eisenbahn-Gründungs-Affaire nochmals zur Sprache gelangen und zwar soll, wie man uns mittheilt, ein Antrag eingebracht werden, der dahin geht, dem Bericht aus den Acten der Untersuchungs-Commission, der bekanntlich durch die Vorlagen des Abgeordnetenhauses publicirt ist, einer Besprechung im Plenum des Hauses zu unterziehen. Bei dieser Gelegenheit soll dann ein redengewandtes Mitglied des Hauses, welches gleichzeitig als Antragsteller fungiren würde, den Bericht nicht bloß kritisiren, sondern auch gewissermaßen in dem Sinne vervollständigen, daß er die Sünden der sogenannten „liberalen Gründer“ in Eisenbahnsachen, soweit sie dem Parlamente nahe ständen und in den Bericht nicht hervorgehoben sind, aufdecken soll.

D.R.C. [Der Reichstagsabgeordnete Frhr. von Puttkamer-Lyk,] welcher bekanntlich zum Bezirkspräsidenten für Lothringen ernannt ist und bereits auf seinen Posten nach Metz abgereist ist, hat sein Mandat als Mitglied des Reichstages für den 6. Gumbinner Wahlkreis niedergelegt. Bekanntlich wurde in der 27. Sitzung des Reichstages am 9. December der Beschluß gefaßt: 1) die Wahl des Regierungs-Präsidenten v. Puttkamer zu beanstanden; 2) den Reichstagsler zu ersuchen: a. über die in den Protesten bezüglich dieser Wahl behaupteten Unregelmäßigkeiten und Gefeswidrigkeiten in einer Anzahl bestimmt bezeichneten Wahlbezirken; b. über die in den Protesten behaupteten ungesetlichen Wahlbeeinflussungen des Landrathamts-Vermeier Maubach in Johannisburg und Obersörfers Krüger in Grendowken gerichtliche Untersuchung anstellen zu lassen und 3. von dem Ergebniß der Untersuchungen dem Reichstage Mittheilung zu machen. Durch die Mandats-Niederlegung ist allerdings der erste Punkt des Beschlusses erledigt, dagegen werden die beiden anderen Punkte durch dieselbe nicht im geringsten alterirt und wird die gerichtliche Untersuchung, die, wie wir hören, bereits eingeleitet ist, ihren weiteren Verlauf nehmen, über welchen sobann dem Reichstage voraussichtlich aber erst in seiner nächsten Session Bericht erstattet werden wird.

W. T. B. [Die Bank-Commission] erledigte heute in der Specialberatung die §§ 1 bis 8 des Bankgesetzes, die mit unerheblichen Aenderungen angenommen wurden. Die hauptsächlichste Aenderung zu § 8 geht dahin, daß die Noten ausgebenden Banken den Stand der Activa und Passiva nicht monatlich, sondern wöchentlich, und die Jahresbilanz spätestens einen Monat (statt drei Monate) nach Jahresabschluß veröffentlichen sollen.

N. L. C. [Der plötzliche Umschwung in Spanien] wird von dem Ultramontanismus als eine schwere Niederlage empfunden. Die wortführenden Organe der clericalen Presse begrüßen die Ausrufung Alfons's mit einer Sprache, welche über ihre Niedergeschlagenheit und ihren Verrger keinen Zweifel läßt. Daß ihre Pfeile auch hier in letzter Instanz gegen den Fürsten Bismarck, als den Urheber alles Bösen in der Welt, gerichtet sind, versteht sich von selbst. Die „Germania“ findet die Figur des jungen Alfons „erheiternd“ und läßt ihre ganze Wuth an Serrano aus; die „Köln. Volksz.“ verhaßt sich sogar ganz rezwirt. Beide Blätter hatten eben keinen Runtius zur Hand, bei dem sie sich sofort die Parole holen konnten. Ganz anders das „Bair. Vtd.“, „Dieser Königsstabe Alfons“, sagt der päpstliche Liebesgabenjammler Dr. Sigl, ist als „König“ von Spanien nichts weiter als die Nationette Bismarck's, eine — Figur, durch welche lebendig die Wiederherstellung der katholischen und der legitimen Monarchie in der Person des katholischen und einzig rechtmäßigen Königs Karl VII. hintertrieben und verpindert werden soll.“ Freilich bewährt sich das „Bairische Vaterland“ auch diesmal als das unverbeßerlichste enfant terrible des Ultramontanismus, indem es das „liberale Königthum von Bismarck's und Serrano's Gnaden“ mit „dem Segen der Vögen“ aus-

gestattet werden läßt. Bekanntlich hat Alfonso sofort um den Segen des Papstes gebeten und es ist kaum anzunehmen, daß derselbe dem Sohne der Trägerin der päpstlichen Tugendrose vorenthalten worden ist. Das hindert jedoch nicht, in den angeführten Aeußerungen der jesuitischen Hauptorgane die Auffassung der Letter der ultramontanen Agitation zu erblicken. Also wieder die alte Erscheinung; was immer in der Welt sich ereignen mag, es muß dem Kampfe wieder Bismarck und seine Politik zum Besten dienen. — Von dem gleichen Grundsatz gehen bekanntlich auch die Welsen aus. Aber es hat diesmal die Zeit gefehlt, sich mit den römischen Kampfgewossen vorher zu verständigen, und so erleben wir das ergögliche Schauspiel, daß, während die ultramontanen Blätter das Madrider Ereigniß als eine Bismarck'sche Intrigue darstellen, die welsche „Deutsche Volksztg.“ mit beneidenswerther Sicherheit den Satz ausspricht: „Die Königwerdung des Prinzen von Asturien wird in den politischen Kreisen der Hauptstadt allgemein als ein Schlag gegen die Bismarck'sche Politik empfunden.“ Ein eclatanteres Beispiel von der Zuverlässigkeit der Grundlagen, auf welche die Feinde des Reichs ihre Beurteilung der Politik desselben stützen, ist nicht denkbar. — Was nun in Wahrheit die Stellung des deutschen Reichs zu dem Königthum Alfonso XII. betrifft, so ist es selbstverständlich, daß man in allen unbefangenen Kreisen zunächst die allgemein menschliche Genußgung darüber theilt, daß mit dieser Wendung das unglückliche Land jenseits der Pyrenäen aller menschlichen Voraussicht nach endlich einen verheißungsvollen Schritt zur Wiederherstellung einer festen staatlichen Ordnung gethan hat. Unwillkommen hätte das Ereigniß speciell für Deutschland nur dann sein können, wenn Don Alfonso das Programm des Don Carlos übernommen und sich an die Spitze jener finstern Coalition gestellt hätte, welche nach Unterwerfung Spaniens, Frankreichs, Italiens und Oesterreichs unter die kirchliche Reaction Deutschland als den eigentlichen Herd der modernen Cultur zu vernichten trachtet. Daß er dies nicht gethan, erhellt aus dem wüthenden Hohn der ultramontanen Presse. So hat das deutsche Reich keine Veranlassung, die Anerkennung, welche es Serrano gewährte, der neuen Regierung zu versagen. Und das Gleiche gilt von den übrigen Cabinetten, wenigstens denjenigen, welche Serrano anerkennen wollten.

Münster, 2. Jan. [Fändung.] Der „Westf. Merk.“ schreibt: „Am Tage vor Neujahr präsentirte sich unserem hochwürdigsten Bischof ein Exeutor mit dem Auftrage, ihn Behufs Einziehung von 400 Thlr. Ordnungsstrafen zu pfänden. Es versteht sich von selbst, daß der Beamte unverrichteter Sache sich verabschieden mußte, denn „wo nichts ist, hat eben der Kaiser sein Recht verloren.“ Mit demselben Erfolge war derselbe Beamte auch schon in der Woche vor Weihnachten da gewesen, um beim Herrn Bischof für 100 Thlr. wegen Nichtbesetzung der Pfarre Xanten zu pfänden.“

Krefeld, 1. Januar. [Erzbischof Melchers.] Wie aus Roermond (Holland) mitgetheilt wird, war im Laufe d. M. der Herr Erzbischof Paulus Melchers aus Köln dort eingetroffen und hat das Haus eines vor Kurzem gestorbenen Advokaten gemiethet. Der Kirchenfürst soll beabsichtigen, falls die Consequenzen seiner Opposition gegen die Regierung ihn zwingen, Preußen zu verlassen, sein Domicil in Roermond zu nehmen und von dort aus seine Diocese zu verwalten. Wir geben diese Nachricht, wie sie der „Krefeld. Ztg.“ mitgetheilt wird.

Schweiz. Bern, 31. Decbr. [Der gestern versammelt gewesene Verfassungsrath des Cantons Schaffhausen] hat mit 42 gegen 13 Stimmen das Resultat der Volksabstimmung vom letzten Sonntag, betreffend die revidirte Cantonsverfassung, als gültig, somit den Entwurf für verworfen erklärt, weil nach der seitherigen Verfassung nicht das absolute Mehr der Stimmberechtigten, sondern dasjenige der Stimmberechtigten gilt (ein deutsches Blatt mitgetheiltes Telegramm, nach welchem der Entwurf mit 2854 gegen 2824 Stimmen verworfen worden sei, war somit, sofern es von wirklich Abstimmenden verstanden wurde, falsch.) Alle Nichtstimmenden werden nämlich als Verwerfende betrachtet. Wäre es anders, würde der Entwurf angenommen sein. Der Verfassungsrath wird wohl nun eine gruppenweise Abstimmung anordnen.

[Abt Schmid +.] Vorgestern Nacht ist der Abt des Klosters Einsiedeln im Canton Schwyz, Dr. Heinrich Schmid, in seinem nun bald vollendeten 74. Altersjahre gestorben. Zum Abt des Klosters wurde er am 23. April 1846 gewählt; somit hat er als solcher fast volle 28 Jahre das Scepter geführt. Auch von nichtalltäglicher Seite rühmt man die Milde und Toleranz des Verstorbenen, weswegen die Ultramontanen nicht besonders gut auf ihn zu sprechen sind. Beiläufig sei bemerkt, daß das Kloster Einsiedeln gegenwärtig 100 Cleriker und Laienbrüder zählt, von denen jedoch sich ein Theil auf der im Jahre 1864 in Nordamerika gegründeten Filiale und ein Theil auf anderen Besitzungen des Klosters in der Schweiz und im Vorarlberg befindet.

[Von der Gotthardbahn. — Unglücksfälle.] Auf der kürzlich eröffneten Tessiner Gotthardbahn von Bellinzona nach Locarno sind, laut dem „Gotthard“, einige sehr bedauernde Unfälle vorgefallen. So hatte man auf die Brücke über den Perron bei Cugnasco letzten Sonntag, als der Abendzug ankam, Kieselsteine gelegt, welche glücklicher Weise von der Maschine bei Seite geschoben und zertrümmert wurden. Eben so war zwischen Gabenazzo und Gordola ein großer Stein auf die Bahn gewälzt, der aber vom Bahnwärter noch rechtzeitig bemerkt wurde, und bei Osogno wurde der Zug im Vorüberfahren mit Steinwürfen begrüßt, welche zum Glück ebenfalls keinen Schaden anrichteten. Diese Vorkommnisse lassen die dortige Bevölkerung nicht im besten Lichte erscheinen. — Bei Grandbillsars im Canton Freiburg sind neuerdings drei Personen in einer Lawine um's Leben gekommen; eine vierte wurde vom Lustdruck weit fortgeschleudert.

Stalien.

Rom, 28. Decbr. [Die Beglückwünschungen aus Anlaß der vorausgegangenen Weihnachtsfeier] begannen, schreibt man der „R. Z.“, im Vatican vorgestern, die Cardinale machten den Anfang, dann kam das diplomatische Corps, zum Dritten der Adel, der sich sehr zahlreich eingefunden hatte. Es lag ohne Zweifel die Absicht vor, alles das, was dem höheren und niederen Patriciat angehört, diesmal beim Jahreschlusse dem Papste vorzuführen. Der Haupt selber zu überzählen und zu sehen, welche Stützen nach manchem Verlust geblieben sind. Da standen denn in vorderster Reihe viele historische Namen, die aber doch mit geringen Ausnahmen 1848 niedrigen Verrath an dem begingen, dessen wohlwollende Absichten damals eben an der Treulosigkeit seiner falschen Freunde in der römischen Aristokratie scheiterten. Denn was davon mit ihm mittelbar oder geradezu in Berührung kam, wußte es durchzusehen, daß seine Reformbestrebungen einen gefährlichen Charakter wider Oesterreich und Frankreich annahmen. Ging es dann schlecht, so waren diese Signori die ersten, die sich mit Klagen über das unbesonnene und rücksichtslose Verfahren Sr. Heiligkeit seitwärts zogen, bis der Tag kam, wo Treulosigkeit die offene Parole der päpstlichen Nobelgarde wurde. Wer weiß, ob jene historischen Namen heute fester als damals zum Vatican ständen, hätten sie mit ihren Interessen nicht in ähnlicher Weise von der Preßion der Neuherlichkeit zu leiden, wie der Papst als weltlicher Fürst und geistliches Oberhaupt? Schwerlich. Gewiß aber ist, daß der den Berg des Quirinus hinaufsteigende Adel gegen das aristokratische Bollgewicht des zum Vatican haltenden römischen Verliert, zumal wo es sich um Elemente der reinen Gentilität handelt. Wer weiß nicht, wie viele Intendanten, Sectionschefs, Minister, Generale, Obersten im italienischen Staatskalender mit dem Titel von Grafen, Baronen, Rittern aufgeführt stehen, ohne von adeligen Geschlechtern zu stammen?

Da kam der Adelstitel gewöhnlich zum Amte, nicht umgekehrt, und Carl Albert pflegte, wenn er guter Laune war, zu sagen: „Ein Kreuz und eine Cigarre verweigert man nicht wohl irgend einem.“ — Die Namensfeier des Papstes (Giovanni Maria Mastai) wurde diesmal nahezu ein Familienfest, insofern die vertraute Umgebung unter der Familie verstanden wird, denn die Verwandten leben wie einst so noch heute streng geschieden in Sinigaglia. Viele, sehr viele Wünsche sind durch das Vorzimmer zum hl. Vater gegangen, er wahr sehr heiter, und der „Sforzatore Romano“ ruft ihm zum guten Anfang und Ende zu: „Viva Pio IX., viva il più grande dei Pontifici, viva l'angelo annunziatore della pace.“ Auch an fremden Besuchern fehlte es in diesen Tagen nicht, wie man denn besonders zwei Agenten der Erbkönigin Isabella öfter kommen und gehen sieht. Seit des Prinzen von Asturien Manifest bekannt ist, werden wie es scheint, auch hier die Loose noch einmal geschüttelt, allein die im Vatican einflussreiche Partei ist noch für Don Carlos, wenn auch der Papst selber über die Legitimität der Nachfolge sich nie bestimmt äußert, sondern nur immer für die dem hl. Stuhle gewordenen Wohlthaten der Mutter Don Alfonso's Worte des Dankes hat. — Graf Santelli soll seine Entlassung fordern wollen, weil die Ordonnanz der betreffenden Section des Anklagegerichts seine Proceßur wider die Angeklagten von Villa Ruffi als ungesetzlich und ungerecht über den Haufen warf. Doch ist dem Demissionserklärer wenig zu glauben, denn der Minister des Innern allein ist nicht dafür verantwortlich, vielmehr andere hochgestellte Personen, abgesehen davon, daß ein Minister in keinem constitutionellen Staate sich in Folge der bloßen Entscheidung eines Civilgerichts aus seinem Amte zurückziehen pflegt.

Rom. [Die päpstliche Encyclica], welche die Feier eines Jubeljahres für 1875 festsetzt, ist vom 24. December datirt.

Es sei ein uralter heiliger Gebrauch der Kirche, so beginnt dieselbe, in gewissen Zeiträumen den Schatz der Leiden Christi, der Jungfrau Maria und der Heiligen den Gläubigen mit vollen Händen zu spenden. So habe Leo XII. noch im Jahre 1825 unter der lebhaftesten Theilnahme aller Katholiken des Erbkönigs diese Feier begangen. Nach den Traditionen der Kirche hätte die nächste Feier im Jahre 1850 stattfinden müssen. Diese sei aber durch die beklagenswerthe Lage der Zeitumstände verhindert worden. Am schönsten und passendsten wäre nun wohl diese Feier mit dem großen öumenischen Concil vereinigt worden, damit die Gebete der Gläubigen den Beschlüssen desselben eine besondere Weihe hätten geben können. Da aber dies Concil durch beklagenswerthe Zeitumstände in seinem Verlaufe unterbrochen worden sei, so wolle Pius IX. den Katholiken nicht länger die mit der Feier eines Jubeljahres verbundenen großen Spenden und religiösen Gnaben vorenthalten, zumal zu einer Zeit, wo die Kirche von so vielen Leiden bedrängt würde, wo das Gist des Unglaubens sich mehr und mehr verbreite und die Anstrengungen der Gotteslosen eine nie geahnte Höhe erreichten. Im Folgenden setzt der Papst die Bedeutung der Feierlichkeit auseinander und giebt Priestern und Laien in den verschiedensten Tagen und Verhältnissen Anweisung, wie sie sich die mit der Feier verknüpften kirchlichen Wohlthaten zugänglich machen könnten. Dieser Theil von ausschließlich kirchlicher Bedeutung bildet den Mittelpunkt der ganzen Encyclica. Zum Schluß erst wendet Pius IX. sich wieder allgemein, zum Theil mit politischen Anspielungen vermischt, den Gläubigen zu. Er verflucht das immer allgemeiner werdende Verbrechen der Gotteslästerung, er empfiehlt mit eifriger Sorge, über eine gute Erziehung der Kinder zu machen und er ergeht sich in heftigen Ausdrücken über die gellamte moderne Erziehung der Jugend. Seine Schlusssätze über diesen Punkt lauten: „Wacht mit Sorgfalt und standhaftem Eifer darüber, daß die vortreffliche Disciplin unter dem Clerus erhalten werde, daß die Geistlichen, wie bisher, eine gute Erziehung genießen, und strebt mit allen Euren Mitteln, mit allem, was in Eurer Macht steht, dahin, aller Orten die verführte Jugend auf bessere Wege zu geleiten, denn Ihr könnt Euch nicht vorstellen, in welcher schrecklichen Gefahr sich dieselbe befindet und welch entsetzliches Schicksal ihr bevorsteht. So überaus schmerzhaft war ein solches Unglück dem Herzen des göttlichen Erlösers, daß er gegen seine Urheber die fürchterlichen Worte ausstieß: Quisquis scandalisaverit unum ex his pusillis credentibus in me, bonum est ei magis si circumdaretur mola asinaria in collo ejus et in mare mitteretur.“ (Wer einen von diesen Kleinen die an mich glauben, Aergerniß giebt, dem wäre es besser, man bände ihm einen Mühlstein an den Hals und würfe ihn ins Meer.) Pius IX. beschwört die Gläubigen, ihre Herzen der erbebenden Feier nicht zu verschließen. „Die Majestät Gottes“, sagt er, „zeigt uns deutlich, was sie von uns verlangt, weil wir uns in Folge unserer Verlehrtheit seit langer Zeit unter dem Vorwurfe ihres Adels und unter dem Druck ihres Jornes befinden. Die Menschen haben ja die Gewohnheit, allemal wenn sie sich in besonders drückenden Verhältnissen befinden, Gefandtschaften an die benachbarten Nationen zu schicken, um deren Hülfe zu ersuchen. Warum sollten nicht auch wir eine Gefandtschaft zu Gott entsenden. Ihr wollen wir anflehen, seine Hülfe laßt uns durch Bitten, durch Almosen und Fasten ersuchen. Dessen seid gewiß, je näher wir Gott kommen, desto weiter werden unsere Feinde vor uns zurückgeschoben werden.“ Der Papst schließt mit dem Wunsch, daß auch die Häretiker, die sich unter dem Joche böser Leidenschaften und im Dienste des Teufels befinden, seine Stimme hören möchten.

Provincial-Beitung.

Breslau, 5. Januar. [Angelommen.] Se. Durchlaucht Prinz Biron von Curland, Oberst-Schenk Sr. Majestät des Königs und Kaisers und freier Standesherr aus Poln.-Wartenberg. — Se. Durchlaucht Krafft Prinz von Hohenlohe-Ingelfingen, General und Divisions-Commandeur, aus Reisse. — Ihre Durchlaucht Frau Prinzessin Biron von Curland, aus Poln.-Wartenberg. — Se. Excellenz Graf von Brandenburg, kais. deutscher Gesandter am Portugiesischen Hof, aus Lissabon.

+ [Feuer.] Heute Nacht um 2 Uhr brach in den Bodenräumen des Hauses „zur Gerkade“ auf der Schneidmiser- und Carlstrasse, welches dem Kaufmann Moritz Stuhlsch den Erben gehört, auf noch nicht ermittelte Weise Feuer aus. Die Flammen fanden an den dort lagernden reichen Tabaks- und Cigarren-Vorräthen reichliche Nahrung, in Folge dessen der ganze Dachstuhl ein Raub der Feuers wurde. Nur dem thätigen Einschreiten der städtischen Feuerwehr ist es zu danken, daß das Feuer auf seinen Heerd beschränkt wurde. Gegenwärtig um 9 Uhr sind die Mannschaften noch mit dem Abräumen der Brandstätte beschäftigt.

Der p-Referent berichtet hierüber: In früher Morgenstunde brach heute, wie sich mit ziemlicher Sicherheit herausgestellt hat, durch die Unvorsichtigkeit eines gestern Abend mit Aufstauen der eingestorenen Wasserleitung beschäftigt gewesenen Arbeiters veranlaßt, auf den Bodenräumen des Hauses Schneidmiserstraße 9 (Gerichte) Feuer aus. Dasselbe griff mit großer Schnelligkeit um sich und nur der äußersten Anstrengung der Feuerwehr gelang es eine weitere Ausbreitung zu verhüten und das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken.

ch — [Zur Warnung für deutsche Erzieherinnen], welche Engagements nach Ausland eingehen beabsichtigen, wird uns eine Publication des deutschen Consuls in Villa St. Marino bei Spotin in Bessarabien mitgeteilt, der zufolge sich in letzterer Zeit in Südrußland es sich wiederum ereignet hat, daß deutsche Erzieherinnen obdachlos und ohne Subsistenzmittel, nachdem sie vergeblich alle nur denkbaren Schritte zur Erreichung von Schutz und Unterstützung gelhan hatten, dem grenzenlosesten Elende anheimgefallen sind, um so mehr noch, als ihre so sehr traurige Lage dem gewissenlosen Menschen auf die schändlichste Weise mißbraucht worden ist. Consul Rigler in St. Marino erbietet sich menschenfreundlich, solchen Unglücklichen jederzeit sein Haus offen zu halten, rathamer ist es aber für deutsche Erzieherinnen, lieber gar nicht erst nach Ausland zu gehen, wenn ihnen nicht die Verhältnisse ihrer dortigen Stellung ganz genau bekannt sind. Vorgänge, wie die von Consul Rigler erwähnten, sind leider in Ausland nichts Seltenes.

* [Maschinenmarkt.] Wie in den Vorjahren haben der commandirende General des VI. Armee-Corps, Herr von Tümping, und der Commandant von Breslau, General von Lindern, die Freundlichkeit gehabt, den Palaisplatz wiederum für die Zwecke des am 8., 9. und 10. Juni hiersebst stattfindenden XII. internationalen Maschinenmarktes zu bewilligen. (Geburten und Mortalität.) Im Laufe der letzten sieben Wochen sind hierorts polizeilich angemeldet worden: Als geboren 95 Kinder männlichen und 92 Kinder weiblichen Geschlechts, zusammen 187 Kinder, wovon 24 außerehelich; als gestorben 57 männliche und 60 weibliche, zusammen 117 Personen incl. 3 todgeborener Kinder.

** [Dion-Beobachtungen.] Das Resultat der täglich auf dem Thurne des Rathhauses zu Gr-Strehls von mir vorgenommenen Messungen der

atmosphärischen Luft in Bezug auf ihren Gehalt an Ozon war im vergangenen Monat December ein ebenio günstiges, wie das der oonometrischen Untersuchungen in den Monaten October und November 1874. — Die Beobachtungen, daß bei stark bewegter Luft und besonders bei recht stürmischem Wetter die Atmosphäre viel reicher an Ozon sei, als bei mäßig bewegter Luft, hat sich auch im Monat December ganz evident bestätigt. Das Jodsalium-Stärke-Papier zeigte an solchen Tagen ganz intensive Reactionen. Am 7. December, an welchem Tage am Vormittage ein heftiger Nordost- und am Nachmittage ein starker West-Wind wehte, war der Ozon-Gehalt der Luft 4.0, während derselbe am 10. December (es hatte in der Nacht vom 9. auf den 10. December stark gestürmt) bis auf 5.0 stieg (nach der zehnteiligen Scala) bei fallendem Barometer und heftigem Westwinde. — In den Tagen vom 1. bis zum 7. December ergl. war im Durchschnitt der Gehalt an Ozon 2.5. Am 8. December zeigte das Jodsalium-Stärke-Papier eine ziemlich starke Reaction 3.5, während am 9. December der Ozon-Gehalt 3.0 betrug. An beiden Tagen war ziemlich heftiger Nordwind, und es fing an, tüchtig zu schneien. Am 11. zeigte der Ozonometer 2.0, am 12. bei klarem, kaltem Wetter 3.0, am 13. bei fallendem Barometer 3.5, am 14. und 15. 2.0 bei bedecktem Himmel, sehr niedrigem Barometerstande und nicht zu stark wehendem Nordostwinde. Am 16. December stellte sich klarer, anhaltender Schneefall ein, der fast ununterbrochen den Rest des Monats hindurch andauerte, und uns kolossale Massen Schnee brachte. Die Untersuchung wurde dadurch unendlich erschwert, weil der Zugang zu dem Thurne, resp. zu der Expositions-Stelle, des maßstabhaft angehaften Schnees wegen sehr oft fast unmöglich war. Bei vorherrschendem Westwinde war der Ozon-Gehalt der Luft mit Ausnahme des 29. December 2.0. Am 29. December bei steigendem Barometer und Westwind 3.0. Am 30. und 31. December waren Reactionen nicht nachzuweisen. Gewitter-Erscheinungen sind nicht wahrgenommen worden. — Die Temperatur war im Durchschnitt nicht tief unter der normalen. Die allgemeine Himmels-Ansicht war fast stets bedeckt.

Groß-Strehls, 2. Januar 1875. Apotheker Josef Riesenfeld.

Landeshut, 3. Januar. [Witterungs-Bericht. — Consum-Berein.] Der vergangene erste Wintermonat von 1874/75 hat seine Schluß- beuge gehabt: er kann gehen! Dem winterlichen Charakter ist er möglichst treu geblieben, indem nur ein einziges Mal, am 7., Thaumeter eintrat. So viel Schnee als dieser, dürfte seit vielen Jahren kein Monat gebracht haben. Die Temperatur war früh 7 Uhr am niedrigsten den 30.: —10.2; am höchsten den 10.: 0; im Mittel —4.5; Mittags 2 Uhr am niedrigsten, den 21.: —6.0; am höchsten den 1.: +4.0; im Mittel —2; Abends 9 Uhr am niedrigsten, den 29.: —9.8; am höchsten den 1.: +3.0; im Mittel —5.0. Der Luftdruck war laut Barometer am geringsten den 9.: 316.21; am stärksten den 28.: 335.22; dauernd zunehmend am 1.: 321.80; 333.21; am 12.: 318.07—327.32; am 22.: 319.85—328.65; und am 26.: 328.32—335.22; anhaltend abnehmend am 15.: 317.32—327.32—323.08 und am 18.: 329.72—320.11; er variirte am lebhaftesten vom 8.—10.: 328.82—316.21—324.67, wogegen er sich nur kurze Perioden constant verhielt. Von den Windrichtungen waren Südwest, West, Nordwest und Nord vorherrschend, am meisten jedoch Nord, Südwest kamen jedoch die meisten starken Strömungen. Das Wetter bot 8 heitere, 7 wolfige, 8 bedeckte, 39 trübe Halbtage mit 1 Mal Regen, 32 Mal Schnee und 6 Mal Nebel. — In der auf gestern Abend im Saale des Gasthofs zu den 3 Kronen anberaumt gewesenen Versammlung Behufs Constatirung des neuen Consum-Bereins (es hat nämlich ein solcher schon vor 9 Jahren hier existirt, ist aber während der hiesigen Kriegaufregungen 1866 eingegangen), wurde der neue Entwurf zur Kenntniß der Anwesenden gebracht, besprochen und mit einigen unbedeutenden Veränderungen angenommen. Hiernach wird der Verein, dessen Mitgliederzahl vorerst noch nicht groß genug sein wird, um eigene Lager etabliren zu können, ein Markensystem einführen; jedoch nicht in der Art, daß mittelst bei der Vereinskasse gekaufter Marken Seitens der Mitglieder die Einkäufe stattfinden, sondern indem die Lieferanten gewisse Quantitäten Marken vom Vereine erhalten, welche sie den legitimirten Vereinskunden für ihre baaren Waarenbezahlungen in gleichwerthiger Höhe einhändigen. Es wird hierdurch der Vortheil einer doppelten einfachen Controle erreicht, indem die Quantitäten Marken, welche den Lieferanten überwiesen sind, diesen gegenüber als Grundlage der zu ermittelnden dem Vereine zutommenden Rabattbeträge dienen, andererseits den Mitgliedern das Material zur Berechnung ihrer Dividendenforderung bieten. Im Eintrittsgehalt war 1 Mark, von den die Constatirung des Vereins bewirkenden Mitgliedern 1/2 Mark festgelegt und die monatlichen Beiträge wurden auf 15 Pf. normirt. Die Wahl des Aufsichtsrathes wurde auf einen ferneren Termin verschoben, während die Wahl des Vorstandes stattfand. Gestern Abend wurde das Begleitpersonal der Postkutsche vom Bahnhof nach dem Postamt um 10-Uhr-Zuge durch einen Schlittenführer vom Lande brutal insultirt. Während der Schlitten mit den Postkassen, auf welchem außer dem Postillon noch zwei Unterbeamte mitfuhren, einem fremden entgegenkommenden Schlitten rechts ausweichen wollte, kam jener auf diesen schräge über die (Bahnhof-) Straße losgefahren. Der Postillon hielt, um den andern Schlitten vorbeifahren zu lassen; letzterer jedoch fuhr heftig an den Postkassitten an, so daß einer der Begleiter leicht von dem Deichselende gestossen werden konnte. Auf das Geschrei der letzteren hieb der fremde Fuhrmann mit seiner derb geknoteten Peitsche mehrmals einen Unterbeamten derart in's Gesicht, daß es ganz und gar von Blut überlief. Ehe man sich des Täters versichern konnte, hatte er sich mit seinem Gefährt schleunigst fortgeschoben. Doch soll er als ein Butterhändler hiesigen Kreises erkannt worden sein. Welche Beweggründe ihn zu dieser durch nichts provocirten Rohheit bewogen haben, dürfte die eingeleitete Untersuchung ergeben.

d. Landeshut, 3. Januar. Im verfloßenen Jahr 1874 wurden bei hiesiger evangelischer Gemeinde getraut 125 Paar (1873: 136). Geboren 439 (1873: 475); männliche 221 und weiblich 218. Begraben: 402 (1873: 514); männliche 201 und weibliche auch 201. Darunter waren Tobtgeborene 20 (1873: 27); männliche 12 und weibliche 8. — Confirmanden waren 239 (1873: 206); männliche 117 und weibliche 122. Communicanten: 5114 (1873: 4570); männliche 2297 und weibliche 2817. Armen- und Krankencommunionen: 123 (1873: 121); männliche 42 und weibliche 81.

Δ Schweidnitz, 3. Januar. [Schulangelegenheiten. — Etat der Kreis-Verwaltung.] Die hiesige katholische Stadtschule wird in der nächsten Zeit mehrfachen Wechsel in ihrem Lehrpersonal erfahren. Zunächst scheidet der bisherige Rector Klose, welcher zum Kreis-Schulen-Inspector in Habelschwerdt berufen und bereits seit dem 1. October v. J. beurlaubt ist, in dem neuen Schuljahre aus seiner bisherigen Stellung. Der zweite Lehrer, welcher zugleich den Posten des Cantors an der katholischen Stadtpfarrkirche versehen hat, der Lehrer-Jubililar Kopick, ist um seine Pensionirung eingekommen und wird definitiv in den Ruhestand treten, sobald sein Amtsnachfolger eingetroffen sein wird. Es hat in der Abicht der städtischen Schulen-Deputation und der Patronatsbehörde gelegen, das kirchliche und das Schulamt in dieser Stelle zu trennen. Diese Abicht hat sich, wie es scheint, nicht realisiren lassen, und somit ist die Stelle mit den Gehaltsentlohnungen des Lehrers, jedoch mit der Vereinigung beider Aemter, ausgeschrieben worden. Wahrscheinlich dürfte die Zahl der Bewerber nicht so groß sein, als die derer gewesen, welche im vorigen Sommer um die beiden neu errichteten Lehrstellen concurrirt haben. Noch eine dritte Vacanz entsteht an der obengedachten Schule, indem der Lehrer Scholz I. an das Seminar zu Peiskretscham als Lehrer berufen ist. Zur Ausfüllung dieser Vacanz wird ein Lehrer vocirt, der bereits bei einer früheren Vacanz eine Probelection abgehalten hat. — Am 21. v. M. haben 3 Lehrer an der evangelischen Stadtschule Probelectionen abgehalten, um die beim Beginn des neuen Schuljahres zu errichtende Lehrstelle an dieser Anstalt zu erhalten. Dem Vernehmen nach werden alle drei Bewerber nach und nach Verwendung finden. — Der Etat der Kreis-Communal-Kasse zu Schweidnitz für das Jahr 1875 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 32,313 Mark 96 Pf.

A. Janer, 4. Januar. [Zur Tageschronik.] Am 1. Januar waren es 50 Jahre, daß die Firma der hiesigen, großen Leberfabrik August Bach hier besteht. Aus diesem Anlaß begab sich eine Deputation des Magistrats zu den gegenwärtigen Inhabern, diesen Glückwünsche auszusprechen. Auch haben letztere ein Kapital von 500 Thlr. legirt, aus dessen Zinsen jährlich 5 der besten und ordentlichsten Arbeiter an diesem Erinnerungstage ein Geschenk von 5 Thlr. erhalten sollen. Diese Stiftung ist jedenfalls zweckmäßig, als ein „Arbeiterfest“, welches vielleicht auch eine bedeutende Summe gekostet hätte und in einigen Stunden verjubelt gewesen wäre und dürfte diese Art der Begehung des Jubeljahres seitens der humanen und praktischen Fabrikherren allseitig zur Nachachtung empfohlen werden. — Die Aufhebung der Wahl-n-d-Schlahten hat bei uns auf die Fleischpreise nur insofern einen Einfluß ausgeübt, daß das Pfund einiger Sorten um 6 Pf. billiger geworden ist. Die Semmeln und das Brot sind nur wenig größer geworden. — Nach einem die ganze Nacht heftig wehenden Sturm ist heut Däumwetter bei uns eingetreten und werden die Landstraßen für Fuhrwerk sehr schlecht zu passiren sein.

D. Frankenstein, 3. Januar. [Zur Tageschronik.] Am 1. d. M. hielt Herr Lic. Theol. Mide aus Breslau im großen Saale des Hotels zum goldenen Löwen einen Vortrag über das vaticanicische Concil. Dem Vortrage

Don vorgestern folgte heute ein zweiter in demselben Lokal über das kirchliche Beamtet des Papstes. An beiden Tagen sprach der gewandte Redner vor einer zahlreichen Versammlung, zu welcher auch viele Frauen gehörten. Der Eintritt war jedem gestattet, der ein Billet zu 50 resp. 25 Pf. bezahlte, für Anbrenner waren sogar Freisitze vorhanden. Veranlassung zu den ganz harmlosen Vorträgen scheinen die Führer der hiesigen Ultramontanen gegeben zu haben; dieselben forderten die Katholiken aus Stadt und Umgegend zum Besuche für beide Tage auf und wiesen auf die Reden des Herrn p. Mide bei der Katholiken-Versammlung in Breslau im October d. J. hin.

J. P. Glas, 3. Januar. [Witterungsbericht.] Die zweite Hälfte des Decembers (Bericht über die Witterung in der ersten Hälfte s. Nr. 595 der „Bresl. Ztg.“) zeichnete sich aus durch Schneefälle, wie wir sie zahlreicher und andauernder selten erlebt haben. Wie überall, so fand auch in der Grafschaft Glas Massen gefallen, die den Verkehr auf allen Straßen in hohem Grade störten. Mit Ausnahme des 24. Decembers ist kein Tag vergangen, an welchem wir nicht größere oder kleinere Niederschläge zu notiren gehabt hätten. Es waren trübe ängstliche Tage, nur ein einziges Mal, am Vormittag des 24., zeigte sich die Sonne, sonst war der Himmel fortwährend dicht bedeckt und häufig auch von Nebeln umhüllt. Zum Glück war die Temperatur eine ziemlich erträgliche, sonst würden wir jedenfalls eine große Anzahl von Unglücksfällen zu beklagen gehabt haben. Früh 6 Uhr notirten wir höchste Temperatur am 18.—0,0, niedrigste am 30.—6° R., Mittel—3° (in Breslau—3,8, in Berlin—2,8), Durchschnittstemperatur in Glas—2,81 (in Breslau—3,82 und in Berlin—2,24); Nachmittags 2 Uhr höchste am 18.—+2°, niedrigste am 30.—4,5, Mittel—1,25 (in Breslau—3,55, in Berlin—2,05), Durchschnittstemperatur in Glas—1,5 (in Breslau—2,77 und in Berlin—1,27); Abends 10 Uhr höchste am 18.—1°, niedrigste am 28.—7,5, Mittel—3,25 (in Breslau—2,9, in Berlin—1,7), Durchschnittstemperatur in Glas—2,96, (in Breslau—3,11 und in Berlin—1,68). — Barometerstand: Höchster am 23. Früh 333,25 (in Breslau am 28. Abends 336,42 und in Berlin ebenfalls am 28. Abends 340,99), niedrigster am 22. Früh 328,45, (in Breslau ebenfalls am 22. Früh 324,75 und in Berlin am 20. Mittags 329,80). Die verschiedenen Schwanungen ergaben sich aus folgenden Notirungen: am 17. Früh 329,90, am 18. Abends 331,45, am 20. Mittags 328,50, am 21. Früh 328,65, am 24. Abends 331,15, am 26. Mittags 330,10, am 29. Früh 333,25, am 30. Abends 332,00 und am 31. Abends 330,35. — Windrichtungen: Früh S. 3 Mal, SW. 1 Mal, S. 2 Mal, NW. 5 Mal, N. 1 Mal und NO. 2 Mal; — Mittags S. 2 Mal, SW. 1 Mal, W. 2 Mal, NW. 4 Mal, N. 1 Mal und NO. 4 Mal; — Abends: S. 1 Mal, SW. 1 Mal, W. 6 Mal, NW. 1 Mal, N. 3 Mal und NO. 3 Mal. — Den höchsten Barometerstand im neuen Jahre notirten wir gestern Früh mit 333,35 (in Breslau 336,85), während die Kälte am 1. Januar von 6,1 bis 8,2 und gestern von 10° Früh bis 13,2° Nachmittags 4 Uhr stieg. Von da ab mäßigte sich dieselbe bedeutend. Gestern Abend 10 Uhr notirten wir —9,2°, heute Früh 6 Uhr—6°, während bei Abendung des Berichts (Nachm. 2 Uhr) das Thermometer nur —2,4° anzeigte. Barometerstand 332,75 bei ziemlich starkem Südwinde und ganz bedecktem Himmel.

— Ohlau, 2. Januar. [Stadtshaushalts-Stat. — Kreisstags-Verhandlungen.] Der hiesige Stadtshaushalts-Stat. pro 1875 weist eine Einnahme von 123,695 M. nach und ebenso viel in der Ausgabe. Als Haupt-Einnahme-Posten figuriren 41,982 M. aus den Pacht-Erträgen der städtischen Liegenschaften, 18,711 M. aus unbekannten Gefällen, 27,100 M. aus den Ueberrechten bei der Forst-, Ziegelei-, Militär- und Gasanstalts-Verwaltung, 30,900 M. aus der directen Communal-Steuerung. — Von den hauptsächlichsten Ausgaben entfallen auf die Unterhaltung der öffentlichen Schulen 43,110 M., auf Besoldungen für Communalbeamte 20,144 M. auf Bau- und Reparatur-Kosten 18,660 M., auf die Unterhaltung der Armen- und Wohlthätigkeits-Anstalten 11,576 M., auf die Unterhaltung der Morställe, der öffentlichen Beleuchtung u. s. 13,888 M. — Die Gesamtsumme der Ausgaben wird mit Dreiertheilungen durch Einnahmen aus dem Communal-Vermögen, mit Einbehalten aus dem Ertrage der städtischen Einkommen-Steuer bestritten. — Der Kreis-Haushalts-Stat. pro 1875, welcher in der Sitzung des Kreisstages vom 30. December d. J. nach dem Entwurf des Kreis-Ausschusses festgestellt wurde, bezieht sich in der Einnahme und Ausgabe auf 84,782 M. Die Haupt-Einnahme ergibt sich aus dem Bau und der künftigen vollendeten 3 Kreis-Gebäuden (Peltzsch-Haus, Ohlau-Wilhelminen-Ort, Höttrich-Wanzen) mit 36,726 M., darunter 25,622 M. Staatsprämien; der Staats-Zuschuß zur Durchführung der Kreis-Ordnung umfaßt 11,574 M., während die Einnahmen aus den Ausschreibungen, namentlich zur Unterhaltung der Kreis-Institute auf 19,482 M. festgestellt worden. — Zu den letzteren gehören das Kreis-Standeshaus in der Stadt und das Kreis-Krankenhaus und Kreis-Neuhaus in dem benachbarten Dorfe Baumgarten. Die hauptsächlichsten Ausgaben erfordert die Verwaltung der vorgedachten Institute und die Geschäftsführung des Kreis-Ausschusses. — Außerdem genehmigte der Kreistag die Niederschlagung mehrerer Darlehne an Weidmänner, welche inzwischen ohne Vermögen verstorben sind. — Für Weidmänner in Breslau wurden zum Bau eines Siebenhäuses 50 Thlr. bewilligt und der Laubstummel-, Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt dortselbst zur Gründung einer Koffstelle für den hiesigen Kreis ein Jahres-Beitrag von 100 Thlr. — Die Kosten für die bauliche Einrichtung und Ausstattung des Kreis-Standeshauses wurden aus dem Dotationsfond und die Ausgaben, welche durch die Allerhöchste Anweisung Sr. Majestät des Kaisers in Ohlau bei Gelegenheit der letzten Hofjagden aus dem bereiten Fonds der Kreis-Communal-Kasse entnommen.

Rosenberg, 3. Januar. [Berichtigung.] Der — Correspondent aus Namslau hat in Nr. 610 dieser Zeitung ihren Lesern eine recht pikante, aber durchweg unwahre Schilderung meines Lebenslaufs aufgetischt, und dabei von einem Proben meines vielseitigen Talents gesprochen, welches ich in einem Hotel Namslau's zum Besten gegeben haben soll. Bezüglich des pikanten Lebenslaufs wird mir durch den Staatsanwalt Genehmigung verschaft werden, das Proben im Namslauer Hotel aber muß, da es einer sehr verschiedenen Deutung fähig ist, etwas illustriert werden. — Nach meiner Abreise von Jelsch, wo ich mich nicht beim Herrn Grafen, sondern bei einem guten Freunde aufgefalten, passirte ich Namslau, mußte hier aber auf den Abgang der sogenannten Post über eine Stunde warten. Um mir im Wagen einen Platz zu sichern, begab ich mich zum Inhaber der Post, Herrn Hof-Geheimes Grimm, den ich zugleich ersuchte, mir das Gepäc vom Bahnhof holen zu lassen (Droschken giebt es nicht), was er mir auch bereitwillig versprach, worauf ich ihm den Gepäcchein und das erforderliche Trinkgeld übergab. Nachdem ich Herrn Pfarrer Dr. Smolla besucht, kehrte ich kurz vor Abgang der Post in das Hotel zurück, erfuhr aber, daß das Gepäc noch nicht geholt, die Gepäckkammer auch bereits geschlossen, mithin der Koffer nicht mehr zu erlangen sei. Auf meine Frage an den Hotelbesitzer, weshalb er mir seinem Versprechen entgegen das Gepäc nicht habe holen lassen, fuhr er mich mit den Worten an: „Ich bin nicht Ihr Diener, da könnte Jeder kommen.“ u. und nachdem ich ihn darauf hingewiesen, daß dies nach Empfangnahme des Gepäcks und des Trinkgeldes seine Pflicht gewesen, da ich ohne denselben überhaupt mein Gepäc nicht erhalten hätte, regalierte er mich mit Schimpfwörtern der gemeinsten Art. Ich erwiderte ihm, daß ich seiner Heftigkeit die größte Ruhe entgegenzusetzen werde. — Dies das Proben meines vielseitigen Talents. Uebrigens kann mich ein Mann, dem derartige Schimpfwörter so geläufig sind, höchstens für einen Augenblick aufregen, nicht aber beleidigen.

[Notizen a. d. Provinz.] * Glogau. Ein auf der Mühlstraße wohnender Hausbesitzer kam auf den gewiß sehr originellen Einfall, die eingetragenen Abfallröhren an seinem Hause dadurch aufbauen zu machen, daß er eine alte Kanonentugel, die als Gedenkstück aus den Freiheitskriegen in der Kumpellammer des Hauses aufbewahrt wurde, glühend machte und in der Röhre einführen lassen wollte. Dieses sinnreiche Experiment sollte schon bei seinem Beginn eine Katastrophe herbeiführen, die leicht ein bedauerliches Unglück hätte zur Folge haben können. Die scheinbar massige Kugel erwies sich nämlich als ein mit Pulver gefülltes Sprenggeschloß, welches im Ofen explodirte und denselben auseinanderprengte. Einem glücklichen Zufall ist es zu zuschreiben, daß kein Mensch verletzt wurde.

— Trowlau. Von hier wird dem „Ob. Anz.“ geschrieben: Wie überall, giebt es auch bei uns sehr viel Schnee. Unter dem Drucke desselben bersten die Dächer der Gebäude auf diese Weise zerstört worden und man fürchtet weiteres Unglück. Auch das Feuer scheint sich nicht, Opfer zu fordern und dem Schnee den Rang freitig zu machen. In der Nacht zum 30. v. M. nämlich an und entfernte sich darauf. Bei seiner Zurückkunft am Morgen lag das Wohnhaus in Asche.

Berlin, 4. Januar. Der gestrige Privatverkehr war bei mäßiger Haltung ziemlich belebt. Creditactien 413, 50 à 412, 00, Schlus 412, 50. Franzosen 547, 00, Galizier 109, 75, Lombarden 226, 00 à 225, 50 à 226, 00, Nordwestbahn 271, 00 Br., Papierrente 63, 90 Cassa, Silberrente 68, 50 ult., 1860er Loose 111, 55 à 111, 25 bez. u. Ob., Bergisch-Märkische 84, 50 Ob., Köln-Minden 122, 25, Rheinische 129, 75 à 130, 00 etw. à 129, 75, Italiener 67, 75 Ob. ult., Türken 43, 10 ult., Rumänier 33, 85 à 33, 50 Cassa, 33, 75 à 33, 35 ult., Darmstädter Bank 148, 00, Disconto-Commandit 166, 25 etw. à 165, 50 à 165, 75, Dortmunder Union 29, 75, Laurahütte 132, 65 à 131, 25.

Die Vorrichtung, mit welcher die Börse das neue Jahr betritt, ist jedenfalls nur zu loben, und verdient insofern eine gewisse Beachtung, als die Anschauungen über die Fortentwicklung der gesamten Börsen- und Geld-Verhältnisse bei dem Gros der Börsenbesucher seit dem neuen Jahr günstiger lauten und daher nicht gerade Muthlosigkeit die Basis zu der Geschäftsenthaltung ist. Der Verkehr bleibt indes nach wie vor gering und gewinnt nur auf dem Gebiet der Capital-Anlage einigen Aufschwung. Augenscheinlich wenden sich die durch die Coupons-Einföhrungen und Zins- und Pacht-Zahlungen flüssig gewordenen Summen den mit stabilen Zinssätzen ausgerichteten, zweifellos sicheren Effecten zu. Die Börse fand in ihrer festen Haltung eine wesentliche Stütze in dem Umstande, daß die diesmalige Ultimogeregulirung ihr, soweit wenigstens bis jetzt bekannt geworden, keine Ausfälle gebracht hat. Die internationalen Speculationswerthe zeigen kaum eine wesentliche Veränderung in den Notirungen. An der großen Stille, die gerade auf diesem Gebiete herrscht, trägt auch wohl die veränderte Rechnungsweise einige Schuld, da man sich noch nicht so recht an die nunmehr bedeutend kleineren Courstabführungen gewöhnt hat. Oesterreichische Credit-Actien beistehenden sich verhältnismäßig rege am Verkehr, wegen in Lombarden und Oester. Staatsbahn die Umsätze sehr geringfügig blieben. Die Oesterreichischen Nebenbahnen behaupteten im Ganzen einen festen Charakter, blieben aber sehr still. Galizier und Oester. Nordwestbahn notiren zwar niedriger, verlieren aber keineswegs einer matten Stimmung. Disconto-Commandit zeigte sich Anfangs matt, besserte sich aber darauf und schloß fest 166 1/2 ult. 166 5/8 — 7/4, Dortmunder Union wenig verändert, 30,40 ult. 30,50 — 29,75 — 30,50, Laurahütte wurde zu wenig schwankendem Courie mäßig umgekehrt 131,50 ult. 132 — 130,25 — 131,25. Ausw. Staatsanleihen waren recht fest, haben aber keinen größeren Verkehr aufzuweisen. Oester. Renten, besonders Silberrente sehr fest, Loose und 1860er vernachlässigt, Türken und Italiener ruhig, Amerikaner geschäftlos, Russ. Werthe fester, dieselben fanden auch mehr Beachtung und zeichneten sich in dieser Hinsicht besonders Prämien-Anleihen, Bahnen Centralboden-Credit-Pfandbriefe aus. Preussische Fonds recht belebt und theilweise zu besseren Courisen begehrt, namentlich 4 1/2 procentige Pfandbriefe, andere deutsche Staatspapiere nicht ganz unbelebt. Das Geschäft in Eisenbahn-Prioritäten zeigte bei vielfach erhöhten Courisen eine größere Regelmäßigkeit. Auf dem Eisenbahn-Actien-Markt herrschte durchweg eine feste Tendenz und konnten die Notirungen manche Erhöhung erfahren. Die schmerzlichen rheinisch-westfälischen Actien zogen an, und namentlich fand dies bei Köln-Mindenern statt. Potsdamer belebt. Hamburger gesucht, Görlitzer gedrückt, Radebeuler lebhaft, Bresl. Grajewo sehr rege und steigend. Bankactien blieben still. Die Aufträge laufen für diese Effectengattung nur sehr spärlich ein. Preussische Boden-Credit steigend, desgl. Centrals. für Industrie und Bankverein. Centrals. für Bauten fest. Spielbahnen beliebt. Industriepapiere fast ohne Geschäft. Montanwerthe still. — Um 2 1/2 Uhr: Credit 414, Lomb. 227,50, Franz. 548,50, Disc. 166,25, Dortm. Union 30,25, Lara 131.

Berlin, 4. Januar. [Berliner Viehmarkt.] Es fanden zum Verkauf: 2221 Stück Rinder, 6490 Stück Schweine, 1433 Stück Rälber, 5225 Stück Hammel.

Der Auftrieb von Rindern war um ca. 400 Stück stärker als vor acht Tagen, der Bedarf hatte sich nicht nur nicht gemehrt, sondern eher noch verringert, da die Schlächter noch lebendes Vieh aus voriger Woche zurückbehalten hatten, um die Steuer requiriren zu können, so daß die Preise einen nicht unbedeutenden Rückgang erlitten. 1. Waare erzielte 57—60, 2. 48—51, 3. 42—45 Mkt. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht.

Etwas lebhafter verlief das Geschäft bei den Schweinen, deren Auftrieb den Bedarf ohngefähr deckte und wurden hier 57—60 Mkt. ziemlich leicht pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht erreicht.

Der Auftrieb von Rälbern war ziemlich reichlich ausgefallen, so daß die Waare nicht über gute Mittelpreise hinausging.

Hammel konnten nicht ganz den vorwöchentlichen Preis erzielen; der Auftrieb war etwas stärker ausgefallen und der Begehr, speciell für den Export nur matt; bessere Waare erzielte 21—24, mittlere ca. 18 Mkt. pr. 45 Pfd.

Berlin, 4. Januar. [Produktenbericht.] Roggen konnte sich heute nicht voll im Verthe behaupten; die größere Locozufuhr im Verein mit dem pflüglichen Witterungswandel mögen wohl die Hauptmotive zu der gedrückten Stimmung gegeben haben. — Roggenmehl matt. — Weizen wurde zu nachgebenden Preisen verkauft. — Hafer loco und auf Termine sehr flau, das Angebot war heute recht erheblich. — Rüböl matt und etwas billiger faulisch. — Für Spiritus herrschte ziemlich rege Kauflust, die den Courisen zu einer nennenswerthen Besserung verhalf.

Weizen loco 165—210 Mkt. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, pr. Januar-Februar — Mkt. bez., pr. April-Mai 192—191 1/2 Mkt. bez., pr. Mai-Juni 193 Mkt. nom., pr. Juni-Juli 194 1/2 Mkt. Br., 194 Mkt. Gld. per November-December — Mkt. bez., — Gefundigt — Ctr. Rindungspreis — Mkt. — Roggen pro 1000 Kilogr. loco 156—171 Mkt. nach Qualität gefordert, russischer 154 1/2—157 1/2 Mkt. bez., geringer russischer — Mkt. bez., inländischer 163—168 Mkt. ab Bahn bez., geringer inländischer — Mkt. bez., pr. Januar 155 Mkt. bez., pr. Januar-Februar 154 Mkt. bez., pr. Frühjahr 151—150 Mkt. bez., pr. Mai-Juni 149 1/2—149 Mkt. bez., pr. Juni-Juli 148 1/2 Mkt. bez., pr. November-December — Mkt. bez., Gefundigt Ctr. Rindungspreis — Mkt. — Gerste loco 150—192 Mkt. nach Qualität gefordert, — Hafer pr. 1000 Kilogr. loco 162—192 Mkt. nach Qualität gefordert, böhmischer — Mkt. bez., ostpreussischer 170—180 Mkt. bez., westpreussischer 170—180 Mkt. bez., neuer russischer 165—177 Mkt. bez., schlesischer — Mkt. bez., ungarischer und galizischer 163—172 Mkt. bez., pommerischer 180—188 Mkt. ab Bahn bez., medlenburger 180—188 Mkt. ab Bahn bez., pr. Januar-Februar 176 Mkt. Br., pr. Frühjahr 173 1/2—173 Mkt. bez., pr. Mai-Juni 169 Mkt. bez., pr. Juni-Juli 168 1/2 Mkt. bez., — Gefundigt — Ctr. Rindungspreis — Mkt. — Gersten: Roggen 195—234 Mkt. bez., Futterwaare 177—192 Mkt. bez., — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilo Br. unverfeuert incl. Sad 23,25—27 Mkt., Nr. 0 und 1 25,25—24 Mkt., — Roggenmehl Nr. 0: 25,50—24,75 Mkt., Nr. 0 und 1 23,25—22,50 Mkt. bez., — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Januar 23—22,90 Mkt. bez., pr. Januar-Februar 22,70—60 Mkt. bez., pr. Februar-März 22,50 Mkt. bez., pr. März-April — Mkt. bez., pr. April-Mai 22,20 Mkt. bez., pr. Mai-Juni 22 Mkt. bez., Gefundigt — Ctr. Rindungspreis — Mkt. — Delfsaaten: Raps — Mkt., Rübien — Mkt. nach Qualität. — Rüböl per 100 Kilo netto loco 53,5 Mkt. bez., pr. Januar 53,7 Mkt. bez., pr. Januar-Februar 54 Mkt. Br., pr. April-Mai 56,1—56,2—56,1 Mkt. bez., pr. Mai-Juni 56,1—56,2—56,1 Mkt. bez., Juni-Juli 56,8 Mkt. bez., pr. September-October 59,5 Mkt. bez., — Gefundigt Ctr. Rindungspreis — Mkt. — Leinöl loco 60 Mkt. bez., — Petroleum pro 100 Kilo. incl. Sad loco 28 Mkt. bez., pr. Januar 26,4 Mkt. bez., pr. Januar-Februar 25,2—25 Mkt. Gld., pr. Februar-März 24—24,3 Mkt. b.z., pr. März-April — Mkt. bez., pr. April-Mai — Mkt. bez., Gefundigt — Barrels. Rindungspreis — Mkt. — Spiritus pr. 10,000 Liter loco „ohne Faß“ 53,8—54,6 Mkt. bez., „mit Faß“ pr. Januar 55,2—55,6—55,5 Mkt. bez., pr. Januar-Februar 55,2—55,6—55,5 Mkt. bez., pr. Februar-März — Mkt. bez., pr. April-Mai 57,2—57,6—57,4 Mkt. bez., pr. Mai-Juni 57,5—58—57,8 Mkt. bez., pr. Juni-Juli 58,6—59,1—59 Mkt. bez., pr. Juli-August 59,6—60,1—60 Mkt. bez., pr. August-September 60,1—5 Mkt. bez., pr. September-October — Mkt. bez., Gefundigt 10,000 Liter. Rindungspreis 55,4 Mkt.

Breslau, 4. Jan. [Eisenbericht von Stenzel u. Rhes.] Von Obereschleien läßt sich nichts Neues berichten. Die Walzwerke sind gut beschäftigt und Preise sehr fest. Walzeisen 19,75 bis 20,75 Reichsmark. Sturzbleche 36 bis 37, Coatsbleche 26 bis 28,50, Reßbleche 30 bis 37, Schmiedeeisen 28 bis 30 Mark per 100 Kilo. je nach Qualität ab Werk.

In Roheisen ist wenig Geschäft, Preise sind jedoch fast unverändert. Bubdelroheisen 385 bis 400, Gießereiroheisen 4,15 bis 4,40, Holzschloßroheisen, graues, 5,40 bis 6,20, weißes 4,20 bis 4,70. Vornärsbatter Gießereiroheisen 5,30 bis 5,60 Mark per 50 Kilo franco Waggon Werk je nach Qualität.

Bei einem Rückblick auf das vergangene Jahr finden wir folgende Preisveränderungen:

Preise in Mark für Walzeisen	Ende 1873	Ende 1874	Höchster Preis 1874	Niedr. Preis 1874	Höchster Preis 1872/73
	21,50 bis 22,50	19,75 bis 20,50	22,50	18,00	40,00

Gießereiroheisen.					
Obereschleisches ab Werk	Ende 1873	Ende 1874	Niedr. Preis 1874	Höchster Preis 1874	Höchster Preis 1872/73
	5,60 bis 5,80	4,15 bis 4,40	4,05	5,80	7,10
ab Gießerei	bester				
	schottisches	6,80	5,80	5,10	6,80
	engl. Nr. I.	6,10	4,20	3,90	6,10
	III.	5,80	3,95	3,65	4,25
				6,80	6,80
Schottisches Roheisen. In Glasgow nehmen wie gewöhnlich nach Schluß der Seeschifffahrt die Vorräthe etwas zu. Erste Preise mußten für Frühjahrslieferung merklich nachgeben. Beste schottische Brände erzielen nur noch 90 Schilling, geringere 80 bis 85 Sch. per Ton Word frei Glasgow.					
Die Tendenz der Vorjahrs war meist weichend, nur durch Strikes und Speculationen zeitweise unterbrochen.					
Die Vorräthe betrugen:					
Ende 1873:	120,000 Tons Warrants,	kosteten 108 Sch.			
Ende 1874:	96,000 Tons Warrants,	kosteten nur 78 Sch. 6 D.			
Ende 1873 kostete Eisenerz circa 30 Kohlen 9 Kalkstein 7 Sch. 6 D. per Ton, Arbeitslohn 9 Sch. 6 D. per Tag.					
Ende 1874 kostete Eisenerz circa 24 Kohlen 7 Kalkstein 6 Sch. per Ton, Arbeitslohn 5 Sch. 6 D. per Tag.					
Im Jahre:					
	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.
Gesamt-Production in Tons à 20 Ctr.	1,164,000.	994,000.	1,031,000.	1,068,000.	1,150,000.
Hochöfen durchschnittlich in Betrieb:	133.	112.	108.	114.	124.
Verschiffung u. Consum:	1,272,000.	1,136,000.	1,068,000.	973,000.	1,098,000.
Vorrath Ende December (Tons):	652,000.	510,000.	473,000.	568,000.	620,000.
Warrants Ende Decbr.:	64, 3.	54, 3.	52, —.	54, 6.	57, 9.
Höchster Pr. f. Warrants:	65, 6.	82, —.	55, 6.	54, 6.	58, 6.
Im Jahre:	1870.	1871.	1872.	1873.	1874.
Gesamt-Production in Tons à 20 Ctr.:	1,206,000.	1,160,000.	1,090,000.	993,000.	806,000.
Hochöfen durchschnittlich in Betrieb:	130.	127.	127.	119.	96.
Verschiffung u. Consum:	1,161,000.	1,335,000.	1,386,000.	1,067,000.	830,000.
Vorrath Ende December (Tons):	665,000.	490,000.	194,000.	120,000.	96,000.
Warrants Ende Decbr.:	51, 2.	72, 9.	121, —.	108, —.	78, 6.
Höchster Pr. f. Warrants:	61, 6.	73, —.	156, 6.	145, —.	104, —.

Paris, Anfang Januar. [Saarbericht von Charles Karlsruh u. Co.] Während der ersten Hälfte des verfloffenen Monats war das Wetter milde; nachher stand das Thermometer beständig unter dem Gefrierpunkt und zeigte bis ca. 14 Grad Kälte. — Eine starke Schneedecke schützte die Felder.

Das Saatgeschäft verlief, namentlich in der zweiten Hälfte des Monats, in der um diese Jahreszeit üblichen Stille.

Die Preise für Rothklee haben sich behauptet, doch blieben die Umsätze hinter denen der Vormonate zurück. Hochfeine Qualitäten fehlen jetzt fast gänzlich; die wenigen noch vorrathenden Partien bedingen eher höhere Preise. — Feine Sorten finden guten Absatz, während mittel und geringe Waare schwieriger unterzubringen war; zu notiren ist 115—165 Fr. je nach Qualität. Die Kauflust für Luzerne blieb schwach, während auch das Angebot keinen größeren Umfang annahm. Unverfälschte Provence ist schwer aufzutreiben und bringt bis 165 Fr.; Poitou würde in den besseren Sorten leicht zu 130—145 Frs. veräußert sein, doch kommen davon nur ganz vereinzelt kleine Posten an den Markt; andere Arten sind ferner etwas billiger erhältlich, finden aber nur schwieriges Unterkommen zu ca. 110—125 Frs. — Gelbklee giebt noch zu wenigen Geschäften Veranlassung und bleibt 30 bis 45 Frs. zu notiren. — Für Sparcette zeigte sich mehr Frage, die bei kleinen Offerten Preise etwas steigerte. — Notiz heute 44—47 Frs. — Auch Ital. Negras war mehr gefragt und brachte 50—53 Frs. — Incarnatklee bei kleinen Umsätzen unverändert, in neuer Waare 60—65 Frs., alter ca. 50 Frs. — Alles per 100 Kilo Netto incl. Emballage bahnfrei Paris.

*** Breslau, 5. Jan., 9 1/2 Uhr Vorm.** Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war noch sehr unbedeutend, da Zufuhren fehlen, die Preise sehr fest.

Weizen gut veräußert, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 17—19 bis 20 Mark, gelber 15,75—17,80—18,80 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in sehr fester Haltung, per 100 Kilogr. 15—15,50—16,30 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste, feine Qualitäten gut beachtet, per 100 Kilogr. 15—16 Mark, weiße 16,25—17 Mark.

Hafer in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 15,75—16,75—17,75 Mark, feinstes über Notiz.

Mais blieb matt, per 100 Kilogr. 14,50—15 Mark.

Erbisen offerirt, per 100 Kilogr. 18—19—21 Mark.

Bohnen ziemlich preishaltend, per 100 Kilogr. 21—21,75—22,50 Mark.

Lupinen etwas matter, pr. 100 Kilogr. gelbe 14—15,25 Mark, blaue 13,50—15 Mark.

Widen vernachlässigt, per 100 Kilogr. 15—16—17,50 Mark.

Delfsaaten gut behauptet.

Schlaglein in fester Haltung.

Per 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat ... 22 50 24 75 26 50

Winterraps ... 22 25 24 25 25 25

Winterrüben ... 22 50 23 50 24 50

Sommerrüben ... 22 50 23 75 24 25

Leindotter ... 21 75 22 25 23 25

Rapskuchen ziemlich preishaltend, pr. 50 Kilogr. 8—8,20 Mark.

Leintuchen gut behauptet, pr. 50 Kilogr. 10,80—11 Mark.

Kleesamen leicht veräußert, rother höher, pr. 50 Kilogr. 44—48—51 Mark, — weißer sehr fest, pr. 50 Kilogr. 54—57—66 Mark, hochfeiner über Notiz.

Hypermothee gute Kauflust, pr. 50 Kilogr. 28—31,50—35 Mark.

Mehl in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 27,50—28 Mark, Roggen fein 26,50—27,50 Mark, Hausbuden 25—25,50 Mark, Roggen-Futtermehl 13—13,50 Mark, Weizenkleie 10,25—10,50 Mark.

Telegraphische Witterungsberichte vom 4. Januar.

D r t.	Bar.	Therm.	Abweich.	Wind-	Allgemeine
	Bar.	Reaum.	vom	richtung und	Simmels-Ansicht.
	Lin.	Mittel.	Mittel.	Stärke.	
8 Saporanda	1335,5	—	12,91	—	bedeckt.
8 Petersburg	—	—	—	—	—
8 Riga	—	—	—	—	—
8 Moskau	335,0	—	6,8	—	bedeckt.
8 Stockholm	335,1	—	1,2	—	bedeckt.
8 Stodensäs	—	—	—	—	bedeckt.
8 Grönningen	—	—	—	—	bedeckt.
8 Seldor	337,3	—	2,8	—	bedeckt.
8 Herfordand	335,1	—	15,1	—	bedeckt.
8 Christiansd.	—	—	—	—	bedeckt.
8 Paris	338,8	—	5,3	—	bedeckt.

Mora. Preussische Stationen:

6 Memel	336,6	—	5,6	—	2,1	S. mäßig.	bedeckt.
7 Königsberg	334,2	—	2,8	—	1,1	ED. schwach.	bedeckt. Schnee.
6 Danzig	334,9	—	1,6	—	3,1	—	bedeckt.
7 Gdälin	337,8	—	1,2	—	3,6	M. mäßig.	bedeckt.
6 Stettin	335,8	—	1,6	—	4,1	M. schwach.	bedeckt.
6 Buttwas	235,2	—	0,9	—	2,2	M. mäßig.	bedeckt.
6 Berlin</							

Berliner Börse vom 4. Januar 1875.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Amsterdam, London, Paris, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Frankfurt, Leipzig, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Berlin, Hamburg, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Breslau, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Königsberg, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Danzig, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for St. Petersburg, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Moscow, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Odessa, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Constantinople, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Bombay, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Calcutta, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Singapore, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Batavia, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Java, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Sumatra, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Celebes, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Moluccas, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Sulu, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Mindanao, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Philippines, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Java, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Sumatra, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Celebes, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Moluccas, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Sulu, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Mindanao, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Philippines, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Java, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Sumatra, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Berlin, Hamburg, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Frankfurt, Leipzig, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Berlin, Hamburg, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Breslau, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Königsberg, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Danzig, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for St. Petersburg, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Moscow, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Odessa, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Constantinople, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Bombay, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Calcutta, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Singapore, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Batavia, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Java, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Sumatra, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Celebes, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Moluccas, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Sulu, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Mindanao, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Philippines, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Java, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Sumatra, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Celebes, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Moluccas, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Sulu, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Mindanao, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Philippines, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Java, etc.

Table with 3 columns: Location, Quantity, Price. Includes entries for Sumatra, etc.

Telegraphische Depeschen.

Amsterdam, 4. Januar, Nachmittags. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco geschäftslos, pr. März 276, pr. Mai 278. Roggen loco un-

München, 4. Jan. Den hiesigen Blättern wird aus Bamberg gemeldet: Erzbischof Deinlein wurde am 2. Januar Morgens vom Schläge getroffen, der ihn der Sprache beraubte. (Wie der „Schles. Volksztg.“ telegraphirt wird, ist er bereits gestorben. D. Red.)

Pest, 4. Januar. „Pesti naplo“ meldet: Der Finanzausschuss bis November 1874 ergibt gegen das Vorjahr eine Mehreinnahme von 1,600,000 Gulden bei den directen, und 3 Millionen bei den indirecten Steuern. Mit der Einbeziehung des December-Resultats wird sich das Ergebnis des letzten Quartals noch günstiger stellen. Vom Anleihen sind abzüglich der Januarzahlungen noch 38 Millionen disponibel. Die Nachrichten über eine beabsichtigte Auflösung des Reichstages werden vom „Naplo“ dementirt. Schon wegen der großen Ausgabenanzahl sei vor Mai nicht an den Sessioenschluss zu denken.

Rom, 3. Januar. Wie die „Liberta“ meldet, hat sich sofort nach dem Eintreffen der Nachricht von der Proclamation des Prinzen Alfons von Asturien zum Könige von Spanien der Ministerrath versammelt und beschlossen, in der Frage wegen der Anerkennung der neuen Regierung in derselben Weise vorzugehen, wie dies von Seiten der befreundeten Mächte geschehen würde.

Lissabon, 3. Januar. Gestern hat die Eröffnung der Kammern stattgefunden. In der vom König gehaltenen Thronrede wird hervorgehoben, daß die Reclamationen, welche die Regierung wegen der Vorgänge in Peru an die brasilianische Regierung gerichtet habe, von der letzteren freundlich aufgenommen worden seien. Außerdem wird in der Thronrede der Vorlagen, betreffend den Unterricht in den Volksschulen, die Einführung neuer Gesetzbücher und die Vollenbung der Eisenbahnbauten und anderer öffentlichen Arbeiten besondere Erwähnung gethan.

San Sebastian, 4. Jan. Die Proclamation Alfons wurde den Truppen durch den Obersten mitgeteilt. Die Generale Loma und Blanco hielten sich abseits. Das Publikum war gleichgültig.

London, 4. Januar. Der Strike der Grubenarbeiter im südlichen Wales hat nicht die Dimensionen angenommen, welche die erste Meldung vom 2. d. erwarten ließ. In zwei der bedeutendsten Kohlengruben in Süd-Wales ist die Arbeit bereits wieder aufgenommen und voraussichtlich werden auch die Arbeiter in den übrigen Gruben diesem Beispiele folgen. Die „Times“ betrachtet darum den Strike schon als beendet.

Konstantinopel, 4. Januar. Die kaiserliche Bank hat auf 4,600,000 Pfd. neuer Rente optirt, die Option auf 7,400,000 in suspenso belassen. Die Bank hat auch der Regierung 1 Million auf drei Monate unter Bedingungen, die 16 Procent entsprechen, vorgeschlagen. Der Bericht der Enquete-commission in der Affaire Pogoriza ist eingetroffen. Darnach wurden mehrere Todesurtheile gefällt.

Bukarest, 4. Januar. Abends. Die Regierung übernahm heute die letzte Strecke der rumänischen Eisenbahn Pitesti-Kreiorowa mit Zinsen-Garantie; die neue Linie wird morgen dem Verkehr übergeben.

Plymouth, 4. Januar. Der Dampfer „Jifia“ von der Hamburg-Amerikanischen Gesellschaft ist hier eingetroffen.

Paris, 3. Januar. Wie die „Liberte“ schreibt, erklärte Fürst Hohenlohe gestern an Decazes, daß deutsche Reich sei bereit, Alfons anzuerkennen. — Vom Fürsten von Rumänien lief ein Beglückwünschungs-Telegramm an Alfons ein.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Frankfurt a. M., 4. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluss-course.] Londoner Wechsel 204.50. Pariser do. 81.30. Wiener do. 182.70. Böhmische Wchsl. 177.75. Elbischbahn 171.75. Galizier 219.75. Franzosen 274. Lombarden 113.75. Nordwestbahn 135.75. Silberrente 68.75. Papierrente 64. Russ. Bodencredit 187.75. Russen 1872 100. Amerikaner 1882 98.75. 1860er Loose 111. 1864er Loose 238.70. Creditactien 207.75. Bankverein 79.75. Frankfurter Bankverein 84. do. Wechselbank 82.75. Oesterreichische Bank 87.75. Meiningen Bank 90.75. Bahn'sche Effectenb. 113.75. Provis.-Disc.-Gesellschaft 81. Continental 87.75. Hess. Ludwigsbahn 123.75. Oberpfälzer 71.75. Naab-Graber 82.75. Ungar. Staatsloose 169.75. Schatzanweisungen alte 91.75. do. Schatzanw. neue 90.75. Oregon Eisenb. —. Nordford do. —.

Fest und lebhafter. *) per media resp. per ultimo. Speculationen merkwürdig fest und lebhafter, Anlagewerthe, Prioritäten und Loose beliebt und höher.

Nach Schluss der Börse: Creditactien 206.75, Franzosen 274, Lombarden 113.75.

Hamburg, 4. Januar, Nachmittags. [Schluss-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 109.75. Silberrente 68.75. Oesterreich. Credit-Actien 206.75. do. 1860er Loose 111.75. Nordwestbahn —. Franzosen 684. Lombarden 282. Italiensche Rente 67.75. Vereinsbank 123. Laurahütte 130.75. Commerzbank 83. do. II. Emis. —. Norddeutsche Bank 142.75. Provinzial-Disconto-Bank —. Anglo-deutsche Bank 47. do. neue 68. Dänische Landmannbank —. Dortmunder Union —. Wiener Union-Bank —. 64er Russ. Präm.-Anleihe —. 66er Russ. Prämien-Anleihe —. Amerikaner de 1882 93. Köln-M.-St.-Actien 122.75. Rheinische Eisenbahn-Stamm-Actien 130. Berg.-Märk. Stamm-Actien 84.75. Disconto 4.75 pCt. —. Ziemlich fest.

Hamburg, 4. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auf Termine still. Roggen loco still, auf Termine ruhig. Weizen 126pfd. per Januar 1000 Kilo netto 190 Br., 188 Gd., per Januar-Februar 1000 Kilo netto 192 Br., 190 Gd., per April-Mai 1000 Kilo netto 193 Br., 192 Gd., per Mai-Juni 1000 Kilo netto 194 Br., 193 Gd. Roggen per Januar 1000 Kilo netto 160 Br., 158 Gd., per Januar-Februar 1000 Kilo netto 160 Br., 158 Gd., per April-Mai 1000 Kilo netto 154 Br., 153 Gd., per Mai-Juni 1000 Kilo netto 153 Br., 152 Gd. Safer ruhig. Gerste still. Rüböl matt, loco und per Januar 55, per Mai per 200 Pfd. 56.75. Spiritus matt, per Januar 43.75, per Februar-März 44.75, per April-Mai 45, per Mai-Juni per 100 Liter 100 pCt. 45.75. Kaffee fest und ruhig, Umfah 2000 Csd. Petroleum still, Standard white loco 11, 80 Br., 11, 60 Gd., per Januar 11, 60 Gd., per Januar-März 11, 30 Gd., per August-December 12, 30 Gd. —. Abanwetter.

Liverpool, 4. Januar, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Aufnahmlicher Umfah 12,000 Ballen. Stetig. Tagesimport 42,000 B., davon 27,000 B. amerikanische.

Liverpool, 4. Januar, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umfah 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Tendenz: Amerikanische 1/4 höher, schwimmende theilweise 1/4 theurer.

Middl. Orleans 7 1/2, middling amerikanische 7 1/2, fair Dholerab 4 1/2, middling fair Dholerab 4 1/2, good middling Dholerab 4, middl. Dholerab 3 1/2, fair Bengal 4, fair Broad 5, new fair Daira 5, good fair Daira 5 1/2, fair Madras 4 1/2, fair Bernam 7 1/2, fair Smyrna 6 1/2, fair Egyptian 8 1/2.

Petersburg, 4. Januar, Nachmittags 5 Uhr. [Schluss-course.] Wechsel auf London 3 Mt. 33.75. do. Hamburg 3 Mt. 285.75. do. Amsterdam 3 Mt. 164. do. Paris 3 Mt. 349.75. 1864er Prämien-Anleihe (gest.) 191. 1866er Präm.-Anl. (gest.) 188.75. 1/2 Imperial 5.93. Große Russ. Eisenbahn 147.75. Internationale Bahn I. Emission —. do. II. Emission —. Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 102.75.

Petersburg, 4. Januar, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Zalg loco 48, 00, per August 48, 25. Weizen pr. Mai 10, 00. Roggen pr. Mai 6, 75. Safer loco 5, 00, per Mai 4, 75. Haat loco —. Leinsaat (9 Rub) per Mai 13, 00. —. Wetter: Unfreundlich.

Amsterdam, 4. Januar, Nachmittags. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco geschäftslos, pr. März 276, pr. Mai 278. Roggen loco un-

Antwerpen, 4. Januar, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. (Getreide-markt.) (Schlussbericht.) Weizen unbedeutend. Roggen behauptet, Delfa 19. Hafer stetig, Riga 23. Gerste behauptet.

Antwerpen, 4. Januar. [Petroleum-Markt.] (Schlussbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28 1/2 bez. u. Br., pr. Januar 28 bez. u. Br., pr. Februar 27 1/2 Br., pr. März 27 Br., pr. September 32 Br. —. Ruhig.

Bremen, 4. Januar. Petroleum. (Schlussbericht.) Standard white loco 11 Mt. 90 Pf. Rubin, aber fest.

Manchester, 30. December. [Garne und Stoffe.] Seit Datum meines letzten ist das Geschäft durch die Weihnachtstheorie unterbrochen worden und sind die gemachten Abchlüsse von sehr geringem Umfange gewesen. Der vorgestrichene Markt eröffnete ruhig, noch beeinflusst durch die Feiertage, die Producenten reiferten aber jedes Geschäft, das ihnen unter den früheren Notirungen angeboten wurde.

Gestern hat, in Folge der besseren Stimmung am Liverpooler Baumwollenmarkt, mehr Stetigkeit geherrscht, doch sind sowohl in Garnen als Stoffen nur Abchlüsse von geringem Umfange gemacht worden und zu Preisen, die gegen vorwöchentliche Raten keine Veränderung zeigen, mit den Verkäufern ist aber weniger leicht zu handeln.

Concurs-Eröffnungen.

1) Ueber das Vermögen des Kaufmanns Nathan Aufschel zu Sammlungs-Einstellung: 29. December 1874. Eintheiliger Verwalter: Bureau-Adjutant Werners. Erster Termin: 13. Januar. 2) Ueber das Vermögen des Kaufmanns Louis Emil Pfeiffer, in Firma C. E. Pfeiffer zu Königsberg i. Pr. Zahlungs-Einstellung: 23. December 1874. Eintheiliger Verwalter: Rechts-Anwalt Beer. Erster Termin: 11. Januar 1875.

[Illustrirter Anzeiger über gefälschtes Papiergeld und unächte Münzen.] Bei dem allgemeinen Interesse, welches gegenwärtig die Einführung der neuen Deutschen Münzwährung in Anspruch nimmt, machen wir unsere Leser auf den von Commissionär Adolf Henze in Neuchâtel bei Leipzig herausgegebenen und in seinem Selbstverlage erscheinenden „Anzeiger für gefälschtes Geld“ besonders aufmerksam. Dieses Blatt, das bereits in einer Auflage von 21,000 Exemplaren verbreitet wird, bringt in jeder Nummer naturgetreue Abbildungen der neuesten deutschen Reichsmünzen in erhabenen Gold-, Silber-, Nickel- und Kupfer-Prägungen, ferner die neuesten amtlichen Bestimmungen, welche auf die Einführung der neuen Münzen Bezug haben, ferner getreue Abbildungen von Münzen und Kassenscheinen, welche außer Cours gesetzt werden, ferner in erhabener Silberprägung, diese in Facsimile und Farbenton, ferner bringt der Anzeiger getreue Abbildungen des neuesten falschen Papiergeldes und schließlich interessante und belehrende Schrift-Fälschungsberichte.

Die äußere Ausstattung dieses Blattes ist überraschend und originell, der Inhalt gewählt und belehrend, die Abbildungen getreu und instructiv.

Miscellen.

[Eine furchtbare Meeresstragödie] wird aus Singapore gemeldet. Das Schiff „Eugenie“, mit einer Kohlenladung an Bord, gerieth am 1. August auf dem Wege von Sialoa nach Aden in Brand, und acht Tage bemühte die Mannschaft sich vergebens, das auf dem Ocean desto graufiger Elementes Herr zu werden. Am neunten Tage nach Ausbruch der Feuersbrunst sah die Mannschaft sich genöthigt, das Schiff seinem Schicksal zu überlassen, griff nach den Booten und steuerte nach St. Helena. Bald wurden die Boote von einander getrennt und von zweien ist bisher nichts gehört worden. Zweizehntens Tage, nachdem das Schiff verlassen worden war, wurde das dritte Boot von einem holländischen Dampfer aufgefunden. Die Geschiede dieses Bootes ist recht traurig. Ursprünglich hatten acht Menschen sich in dasselbe geflüchtet; zwei wurden bei hochgehender See über Bord geschwemmt, und über das Schicksal des achten Unglücklichen, eines italienischen Knaben Namens Franzisko Schafus, lautet die eibliche Aussage vor dem britischen Consul in Singapore wie folgt: „Am Sonntag den 30. war unser Hunger und Durst furchtbar und wir gingen an Seewasser zu trinken, und einer von der Mannschaft, Namens Müller, trank mehr als die anderen. Am 31. fing Müller zu toben an und bat die Anderen, ihn zu tödten und zu verzehren; er legte dabei unter wüthenden Geberden das Messer an seine Kehle. An demselben Morgen gingen wir unter uns davon zu sprechen an, daß es an der Zeit sei, daß einer von uns für die Anderen sterbe. Wir machten eine Lotterie aus Holzstücken von verschiedener Länge; Derjenige, dem das kürzeste Holzstückchen zufiel, sollte sterben. Damit waren alle einverstanden, und das Loos fiel auf den Knaben Schafus. Ich bemerkte nicht, daß das Gesicht des Knaben irgend welche Veränderung zeigte, er blieb ruhig. Wir mußten nicht, was eine Stunde darauf anfangen. Der Italiener kniete nieder und betete. Ich hörte ihn die Worte Ave Maria wiederholen.“ Fünf Stunden später kam der holländische Dampfer zu Hilfe, aber „der Capitän hätte ein Stückchen Leber und Blutflecken im Boote sehen können.“

[Die nördlichste Stadt der Erde] ist bekanntlich Hammerfest in Norwegen. Sie hatte im letzten Sommer eine Bevölkerung von 2057 Menschen. Unter diesen befanden sich außer Norwegern meist Lappländer und Finnländer. Das Hauptgeschäft der Stadt ist die Fischerei und der Handel mit Lederthran, und der Geruch des letzteren macht für Fremde den Aufenthalt in der Stadt anfangs ziemlich unangenehm. Kenntniß und Hiegen giebt es in Jälle, aber Pferde belanden sich im letzten Sommer nur sechs in der Stadt. Kimberlosigkeit ist hier die größte Seltenheit. Für kinderlose Ehepaare dürfte eine Saison in Hammerfest von Vortheil und Erfolg sein. Die Sonne geht am 18. November zum letzten Male unter und am 28. Januar zeigt sie sich wieder zum ersten Male. Durch ungefähr sechs Wochen gehen die Kinder mit Laternen in die Schule und der Unterricht findet bei Beleuchtung statt. Im Sommer geht die Sonne vom 1. Juni bis zum 28. Juli nicht unter und man kann sich bei der Mitternachtssonne photographiren lassen. Lappländer bringen aus den größten Entfernungen ihre Kinder hierher zur Taufe und Firmung. Der frühlteste Tag ist hier der 23. Juni (St. Hans Tag genannt), an dessen Abend Freudenfeuer auf den Bergen angezündet werden. In einem hiesigen Hotel ist die Kost sehr einfach. Man hat Fisch und Kenntnissfleisch zum Frühstück, und Kenntniss und Fisch zum Diner, um endlich zum Souper wieder Fisch und Kenntniss zu erhalten. In der Stadt befindet sich ein Granitfelsen, überragt von einem Globus von Bronze, und auf zwei Seiten des Felsens ist ihre geographische Lage in lateinischer und norwegischer Sprache verzeichnet.

[Eugenie an der Nähmaschine.] Ein englisches Blatt schreibt: Die Gräfin Eugenie erhebt sich nicht von ihrer Nähmaschine, wenn Gentlemen zum Besuche kommen, im Gegentheil setzt sie dann den mit Purpur sammt gepolsterten Tritt der Maschine um so eifriger in Bewegung. Man weiß, Eugenie hat einen sehr hübschen Fuß.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Table with 4 columns: Date, Time, Temperature, etc. Includes entries for Jan 4, 5, 6.

Breslau, 5. Jan. [Wasserstand.] D.-P. 4 Mt. 24 Cm. U.-P. — M. — Cm. Gistand.

Stadt-Theater.

Dinstag, den 5. Januar. Zum 2. Male: „Gustav Wafa, der Held des Nordens.“ Große romantische Oper mit Ballet in 5 Akten. Text von Alexander Hoff.

Mittwoch, den 6. Januar. Zum 6. Male: „Die sieben Raben.“ Ein deutsches Märchen mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 14 Bildern von Gustav Karpeles. Musik von Carl Göbe.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graf, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.